



Abonnementspreis

für Thorner und Vorkäbte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1.50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorner Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidenbank“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

• Gegen die Waarenhäuser.

Die vor längerer Zeit im Reichstage seitens der Regierung abgegebene Versicherung, die Behörden wollten die Waarenhäuser der Offiziere und Beamten nicht begünstigen, hat bis zur Stunde eine für den Gewerbestand merkliche Wirkung nicht gehabt. Im Gegentheil ist inzwischen bekannt geworden, daß sich die Militärverwaltung bei Einführung der neuen Offiziermüntel des Offiziervereins (neuerdings „Waarenhaus für Militär- und Marine“ genannt) als geschäftlichen Vermittlers bedient hat. Offiziere, welche von diesem Verkaufshause an die Truppenkommandos versendet werden, legen die Befürchtung nahe, daß selbst unmittelbarer Staatsbedarf bei ihm gedeckt werden könnte. Denn es ist doch nicht anzunehmen, daß der Offizierverein sich die Mühe und die Kosten solcher Anerbietungen verursachen würde, wenn er bedeutet worden wäre, daß ihm die Militärverwaltung grundsätzlich keine Aufträge zuwenden werde. Diese Dinge werden wohl in der nächsten Reichstagsession zur Sprache gebracht werden müssen. Der im Frühjahr erschienene Bericht über die zehnjährige Wirksamkeit des Waarenhauses für Armee und Marine zeigt diese Anstalt im Lichte eines den Kaufmanns- und Handwerkerstand in erschreckender Weise bedrohenden großkapitalistischen Organismus. Er umschlingt mit Polyphenarmen das Geschäftsleben, soweit es die privaten und beruflichen Bedürfnisse der Offiziere befriedigt. Würde sich der Offizierverein auch noch zum Lieferanten des Staates auswachsen, so müßte man, um Seinesgleichen zu finden, sich im Lande der Rodeoherren umsehen. Hoffentlich nimmt die Entwicklung den entgegen gesetzten Verlauf und erfährt schon die bisherige Wirksamkeit der Waarenhäuser für Offiziere und Beamte eine gefühlvolle Einschränkung in der Richtung, wie sie mehrere Anträge, die in der vorigen Session im Reichstage leider nicht zur Beratung im Plenum gelangten, vorgezeichnet haben. Diese Anträge bezwecken zunächst eine brauchbarere Fassung und die wesentliche Erweiterung des Centrumsantrags betreffend die Waarenabgabe der Konsumvereine an Nichtmitglieder. Sie bestimmen sodann die Ausdehnung aller gegen die unberechtigte Konkurrenz der Konsumvereine gerichteten Vorschriften auf Konsumanstalten wie den Offizierverein, das Waarenhaus für Beamte und auf Waarenbezugsanstalten, die von Arbeitgebern für ihre Beamten gegründet worden sind. Es sollte solchen Konsumanstalten bei Strafe verboten werden, Waaren außerhalb des Kreises, für den sie gebildet sind, abzusetzen. Außerdem sollte den Mitgliedern oder Begünstigten (das Beamten-Waarenhaus ist eine Aktiengesellschaft) untersagt werden, von den von ihrer Anstalt bezogenen Waaren gegen Bezahlung an Nichtmitglieder beziehungsweise an Personen anderer Berufskreise abzugeben. Diese Anträge kamen, wie erwähnt, nicht aus der Kommission heraus. In der künftigen Tagung wird einer rechtzeitigen Beratung hoffentlich nichts im Wege stehen.

In Saide und Moor.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

„Da kennst mich schlecht! arbeiten kann und will ich, recht schaffen arbeiten! Aber ich will auch meinen Lohn dafür haben. Das ist ich aber jetzt: so geht es nicht weiter! — Willst mir den Hof geben oder nicht?“
„Nein, ich behalt ihn, — das Testament spricht ihn mir zu.“
„Na, dann bleibt mir nichts übrig als ein Prozeß! Ich kann beweisen, daß der Vater den Hof mir bestimmt hat. Schon vor Jahren hat er ihn mir versprochen, — das kann ich beschwören. Aber auch zu anderen hat er davon geredet. Kurz vor dem Tode hat er es dem alten Kristup gesagt und dem lahmen Schmied-Witeles und dem Jonat, dem Zimmermann. Sie alle werden für mich zeugen, wenn Du mich zur Klage zwingst.“
„Und wenn es sein muß: ich auch!“ sagte die alte Urte vorstehend. „Ich kenn' die Sache besser als alle. Der Anfas hat oft mit mir davon gesprochen. Der Endrid soll den Hof haben, die Kuralene soll ihr Alenteil bekommen und in der Klete wohnen, in der eine Stub' für sie eingerichtet werden soll. So hat es der Anfas bestimmt, und wenn es im Testament anders steht, so ist das nicht mit rechten Dingen zugegangen. Die Unterschrift ist dann leicht ersichtlich und hat nichts zu bedeuten! das kann und will ich vor Gericht beschwören.“
„Mutter, laß uns in Frieden zum guten End' kommen,“ bat Endrid.
„Beh! — Nag, wenn Du willst! Mir kann das Gericht nichts nehmen, ich hab' das Testament mit der Unterschrift. Das kann kein Mensch anfechten.“
Aus Endrids Gesicht war alles Blut gewichen. Ein paar Augenblicke stand er noch zögernd, als aber die Mutter sich von ihm wandte, in ihre Stube zurückkehrte und hart die Thür hinter sich ins Schloß warf, verließ auch er rasch die Diele.
„Wo ist der Endrid?“ fragte die Kuralene, als der Platz ihres Sohnes beim Mittagessen leer blieb.

Politische Tageschau.

Zu den Aufgaben, mit denen sich der Reichstag in seiner nächsten Session in erster Reihe zu befassen haben wird, gehört nach der „Mil. Pol. Korr.“ die Erledigung des Auswanderungsgesetzes. Dieses werde von Seiten der verbündeten Regierungen für dringend notwendig erachtet.

Zu den dem Finanzminister Dr. Miquel zugeschriebenen Rücktrittsgedanken bemerkt der „Gannov. Kor.“: „Die von einer Berliner Korrespondenz verbreitete Meldung, daß sich der Finanzminister Dr. Miquel vertraulich dahin geäußert habe, er wolle zurücktreten, wird, wie man uns aus Berlin berichtet, in finanzministeriellen Kreisen als reine Erfindung bezeichnet. Die Meldung gehört offenbar in das von der „Nordd. Allg. Ztg.“ eingeführte und durch die „Frankf. Ztg.“ und andere Blätter weiter gebildete System der Wählereien gegen Dr. Miquel.“

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Die Meldung aus München, inhalts deren nichts davon bekannt sei, daß den Einzelregierungen der Entwurf einer reformirten Militärprozedur vorgelegt sei, dürfte richtig sein. Denn es liegt in der Natur der Sache, daß der nach den Erklärungen des Kriegsministers Herrn v. Bronart im Kriegsministerium vorbereitete Entwurf eines solchen Gesetzes den Bundesregierungen als preußischer Antrag nicht eher vorgelegt werden kann, als bis er die Zustimmung des obersten Kriegsherrn gefunden hat. Man wird aber in der Annahme nicht fehlgehen, daß in dieser Beziehung eine Entscheidung bisher nicht erfolgt ist. Daraus, daß dem Bundesrath ein bezüglicher Entwurf nicht vorgelegt ist, ist daher vorerst noch kein Schluß auf den weiteren Verlauf der Sache zu ziehen.

Zwischen Frankreich und Deutschland, schreibt die „Nat.-Ztg.“, ist dem Vernehmen nach ein Einverständnis über das Vorgehen gegen Griechenland in der Angelegenheit der beteiligten Staatgläubiger in Aussicht. Diejenigen griechischen Blätter, die angenommen hätten, daß eine solche gemeinsame Aktion ausgeschlossen wäre, sind von einer durchaus unrichtigen Auffassung ausgegangen, wenn sie wähten, daß der von ihnen vorausgesetzte Antagonismus zwischen den beiden Mächten sich in einer Angelegenheit geltend machen würde, bei der lediglich das gemeinsame Interesse der deutschen und der französischen Gläubiger in Frage steht. — Das englische Komitee hat inzwischen gegen einige kleine Vergünstigungen ein Sonderabkommen mit Griechenland geschlossen, so daß England aus der Aktion ausscheidet.

Gegenüber der Mittheilung des Pariser „Temps“, Turpin sei nunmehr ersichtlich gewillt, seine Erfindung dem deutschen Kaiser anzubieten, versichert die „Röln. Ztg.“, daß er in Deutschland ebenjowenig Glück haben werde, wie in seinem Vaterlande. Aus guter Quelle verlautet nämlich, daß die französische Kriegseleitung sich bereits seit drei Jahren vergeblich be-

mühe, genau dieselben Theorien, auf welche Turpin sich stützt, in die Praxis zu übertragen.

Der „Figaro“ bringt Enthüllungen über vorjährige Verhandlungen des Konseilpräsidenten Dupuy mit der „Cocarde“ und dem „Libre Parole“ betreffs des seinerzeit erwähnten Stabals der Schriftenfälschung Vitrac-Desroziers. Der Verfasser des Artikels will eine Broschüre über die damaligen ministeriellen Intriguen publiziren.

Wie aus Petersburg nachträglich gemeldet wird, ist das neu vermählte großfürstliche Ehepaar am Hochzeitstage einer schweren Lebensgefahr ausgesetzt gewesen. Das junge Paar fuhr in einem Dreigespann nach dem einige Werst entfernten Kopschinsker Palais. Längs des Weges waren Harztonnen aufgestellt, aus denen Raketen und bengalische Flammen emporgeschossen. Der Kutscher wurde durch die Flammen so geblendet, daß er eine auf dem Wege befindliche Brücke nicht genau traf. Ein Pferd kam auf die Brücke, die beiden anderen stürzten in den Graben und rissen den Wagen mit sich, der sich überflügelte; die Großfürstin stürzte über ihren neben ihr sitzenden Gemahl hinweg in den Graben und zog sich einige nicht bedeutende Abschürfungen im Gesicht, sowie eine Verletzung der rechten Hand zu; der Großfürst blieb ganz unverletzt, während der Kutscher schwere Verletzungen erlitt. Da die Unfallstätte nur 1 1/2 Werst von Peterhof entfernt war, so wurde sofort ärztliche Hilfe geholt. Das kaiserliche Paar fuhr auf die Meldung von dem Unfall alsbald nach dem Kopschinsker Palais.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Nisch meldet, erklärte König Alexander von Serbien dem Spezial-Korrespondenten dieser Zeitung in einer Audienz, alle Gerüchte von politischen Ueberraschungen, die für den Geburtstag des Königs am 14. d. Mts. angeblich bevorständen, seien unrichtig, so auch die Gerüchte von der Errichtung eines Patriarchats in Ipek.

In dem Kriege um Korea ist in letzter Zeit ein gewisser Stillstand eingetreten, von neuen Kämpfen verlautet nichts, wenigstens sind die Gerüchte von einigen Landgefechten, in denen die Japaner gefiegt haben sollen, nicht beglaubigt. Eine entscheidende Bedeutung ist keinem der bisherigen Gefechte beizumessen. — Von japanischer Seite wird der „Post“ geschrieben: Augenblicklich findet in Tokio eine Gerichtsverhandlung statt, welche mit der Ermordung des früheren leitenden Staatsmannes von Korea Kim im engsten Zusammenhang steht. Bekanntlich hatte sich dieser bei dem Ausbruch der vor elf Jahren in Korea entstandenen Revolution nach Japan geflüchtet und glaubte hier, unter dem Namen Shinsaku Swata in Ogosawarashima Hodayo unweit Tokio lebend, koreanischen Nachstellungen entzogen zu sein. Lange Zeit war es ihm gelungen, im Verein mit vier seiner ihm anhänglichen Landsleute allen gegen ihn gerichteten Intriguen aus dem Wege zu gehen, bis er eines Tages schließlich doch seinen Mördern in die Hände fiel. Die Mörder

der Schreck darüber sie so übermann, daß sie zitternd stand und sich nicht zu rühren wagte. Urtes Worte und Prophezeiungen gingen ihr durch den Sinn, — sollte das der alte Anfas sein, der schon so früh umging und oben so rumorte, um seiner Frau seine Unzufriedenheit mit ihrem Verhalten zu erkennen zu geben? Aber das klang doch so garnicht geisterhaft! Droben wurden schwere Risten gerückt, fachte, ganz fachte, um so wenig Geräusch wie möglich dabei zu machen. Schritte schlicher leise hin und her. Dann ein leises Rascheln und Knistern.

Das Mädchen fuhr auf. Sollten Diebe eingebrochen sein, — wollte man den Hof bestehlen? Sie ergriff die Lampe und sprang die Bobentreppe empor. Aber auf halben Wege blieb sie erschreckt stehen. Oben stand die Kuralene kreideweiß im Gesicht, mit zornfunkelnden Augen.

„Was hast mich zu bespähen und mir nachzuschleichen, Spionin Du? Warte, ich will Dir das Spionieren austreiben!“

Sie hatte schon die Hand erhoben, um dem Mädchen ins Gesicht zu schlagen, da fuhr der Endrid, der eben in die Diele getreten war, dazwischen.

„Mutter, was thust Du da oben mit Licht auf dem Boden? Komm doch herunter!“

„Ich hab' nach den Äpfeln sehen wollen,“ murmelte die Kuralene, die noch immer ganz blaß und fassungslas war.

„Und das hat nicht bis morgen Zeit gehabt? Den Leuten ist es verboten, mit Licht auf die Lucht zu gehen, um Du thust es!“

Seit diesem Abend hatte die Kuralene einen Haß auf das Mädchen geworfen und verfolgte es mit zornigen Blicken. Anna aber zerbrach sich vergebens den Kopf, warum die Wirthin damals gelogen haben mochte. Beim Winterobst war sie nicht gewesen, das lag auf der andern Seite des Hauses. Was aber hatte sie hier unter dem Dache zu schaffen gehabt? —

Die Tage schlichen trübe dahin, graue Regentage, ohne Sonnenschein, weber draußen noch im Hause. Jeder ging trübsinnig seiner Arbeit nach und schien sich um den andern nicht zu kümmern.

(Fortsetzung folgt.)

rechneten nicht allein auf eine reichliche Belohnung von Seiten des Königs von Korea, sondern auch auf eine solche aus den Händen des chinesischen Vizekönigs Li-hung-Tschang. Zwei Koreaner, Ki und So hatten die Ausführung dieses Planes unternommen und unter dem Vorwande, daß Li-hung-Tschang ihn über die politische Lage Koreas sprechen wollte, lockten sie ihn im April 1892 nach Schanghai, wo ihn Ki gewissermaßen unter den Augen der Regierung erschoss. Fürstliche Geschenke drückten den Dank des Königs dem Mörder aus, der hierdurch angestachelt es unternahm, auch die Freunde Kins zu beseitigen. Bei diesem Verzuge fiel er aber in die Hände der japanischen Justiz, die ihn, wie die japanischen Tagesblätter unter dem 27. Juni d. J. melden, zur Verantwortung ziehen wird. — Nach einer der „Post. Ztg.“ aus London telegraphisch übermittelten Tientfing Drahtmeldung legte der Kaiser von China allen Provinzen die Zahlung eines Kriegskredits auf; auch von einer neuen ausländischen Anleihe ist die Rede. Die chinesische Regierung wies alle Behörden an, den Ausländern und Missionaren Schutz zu gewähren. — Die Nachricht, daß der Rang und die Vorrechte des Vizekönigs Li-hung-Tschang durch den Kaiser beschränkt worden seien, ist unbegründet; ebenso ist es falsch, daß der chinesische General Jeh bei Asan getödtet worden und daß der chinesische Kreuzer „Kwangui“ untergegangen sei. Die englische Kolonie hat um die Entsendung eines Kanonenbootes ersucht, um einer Panik vorzubeugen. — Nach Drahtberichten aus Schanghai sendet Japan scheinbar Verstärkungen nach Korea; der japanische Feldzugsplan gehe augenscheinlich dahin, die Chinesen vor Ankunft der Armeekorps aus der Mandchurie anzugreifen. Ein wichtiges Treffen stehe bevor. Japan soll bedeutende Bestellungen an Kriegsmaterial in England gemacht haben.

In den Vereinigten Staaten ist im Senat ein Anarchistengesetz angenommen worden, das einen polizeilichen Charakter trägt und bestimmt, daß keinem fremden Anarchisten gestattet werden soll, in irgend einem Hafen der Vereinigten Staaten zu landen oder in den Vereinigten Staaten zugelassen zu werden. Diese Vorschriften sollen jedoch auf andere politische Flüchtlinge keine Anwendung finden.

Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro untersucht die brasilianische Regierung die Landung der nach dort eingeschifften italienischen Anarchisten.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. August 1894.

Se. Majestät der Kaiser nahm, wie aus Cowes gemeldet wird, am Donnerstag im letzten Augenblick von der Theilnahme an der Yachtregatta um den Ehrenpreis der Stadt Cowes Abstand, sobald sich schließlich nur die „Britannia“ des Prinzen von Wales und der „Vigilant“ des amerikanischen Finanziers Gould daran beteiligten. An Bord des „Meteor“ folgte der Kaiser der Wettfahrt der beiden Yachten, die mit dem Siege der „Britannia“ endete. Am Nachmittag wohnte der Kaiser mit den englischen Prinzen einer glänzenden Gartengesellschaft in den Anlagen des Yachtgeschwaderklubs bei. Abends gab Lord Lansdale an Bord seiner Yacht „Ivorna“ ein Gastmahl zu Ehren des Kaisers, bei diesem nebst dem Prinzen von Wales und zahlreichen Gästen betwohnte. Später wurden die Kriegsschiffe und Yachten in der Bucht wieder erleuchtet und ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, das der Kaiser von der Terrasse des Yachtgeschwaderklubs ansah. — Die Rückkehr des Kaisers nach dem Neuen Palais wird voraussichtlich am Freitag, 17. d. M. erfolgen. Am 18. August findet vor dem Kaiser die Herbstparade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde statt.

Die Nachricht, daß der Generalleutnant Bleden von Schmeling, Kommandeur der ersten Garde-Infanteriedivision, seinen Abschied erbeten habe, ist, wie die „Post“ schreibt, unrichtig. Der Umstand, daß kürzlich der Präses der General-Ordenskommission, General der Kavallerie, v. Rauch, in den Ruhestand getreten und diese Stelle noch nicht besetzt ist, lasse die Vermuthung zu, daß v. Schmeling zum Nachfolger für diese Stelle in Aussicht genommen sei.

Nach der „Mil. Pol. Kor.“ findet im kommenden Herbst ein Wechsel im Kommando des 6. Armeekorps (Breslau) statt. Gegenwärtiger Kommandeur des slesischen Armeekorps ist befanntlich General der Artillerie v. Lewinski.

Major von Wissmann ist jetzt sehr eifrig mit der Fertigstellung der Beschreibung seiner Erlebnisse in Afrika beschäftigt. Das neue Werk, das sich sehr umfangreich gestalten wird, führt den Titel „Geschichte der Niederwerfung des arabischen Aufstandes in Afrika“ und wird alle darauf bezüglichen Berichte, Tagebuchblätter, Gefechtsbriefe, statistische Notizen, photographische Aufnahmen, Zeichnungen und Karten enthalten. Mitarbeiter an dem großen historischen Werke ist der frühere Adjutant des Majors von Wissmann, Herr Dr. Bumiller in Wiesbaden.

Zum ersten Staatsanwalt des Landgerichts zu Münster in Westfalen wurde der Staatsanwalt v. Brittwitz und Gaffron aus Braunsberg ernannt.

Wie die „Kreuztg.“ aus sicherer Quelle hört, ist die Berufung des Professors Dr. Graf v. Baudissin, bisher zu Marburg, auf den durch den Tod des Professors Dr. Dillmann erledigten Lehrstuhl für alttestamentliche Theologie an der Universität Berlin bereits erfolgt.

Der hiesige Bildhauer Matthias Vordermeyer, Schöpfer der in der Kunstausstellung befindlichen Bismarck-Büste, ist auf der Reise von Bayern nach Berlin plötzlich gestorben. Die Büste wurde von Glasenberg angefertigt.

Abg. Dr. Lieber erklärte dieser Tage in einer Versammlung des katholischen Volksvereins in Guskirchen abermals, die Centrumsfraktion werde in der nächsten Session des Reichstags den Jesuitenantrag wieder einbringen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Bundesrath beschloß am 9. Juli, daß inländische vor dem 1. Mai 1894 vorschristsmäßig versteuerte Werthpapiere weiteren Besteuerungen nicht unterliegen.

Zur gutachtlichen Berichterstattung über die Wirkungen der Aufhebung des Identitätsnachweises sind seitens des Ministers für Handel und Gewerbe die Handelskammern und kaufmännischen Korporationen aufgefordert worden. Seitens der landwirtschaftlichen Verwaltungen ist bereits früher die gleiche Aufforderung an die landwirtschaftlichen Provinzialvereine ergangen.

Der Entwurf der neuen Agende für die evangelische Landeskirche ist nun fertiggestellt und wird an die dazu Berechtigten versandt. Er umfaßt 240 Druckseiten. In dem Vorwort wird die Geschichte des Agenden-Entwurfes gegeben, welche namentlich deshalb ein besonderes Interesse bietet, weil sie zeigt, was seit der Berathung des Entwurfes durch die Provinzial-synoden daran gearbeitet worden ist. Die Agende besteht aus zwei großen Abtheilungen; erster Theil: Gemeinde-Gottesdienste, zweiter Theil: Kirchliche Handlungen.

Gegen Einrichtung von Landwirtschaftskammern in der Provinz Hannover hat sich die Deputirtenversammlung des Provinziallandwirtschaftsvereins Bremervörde, in der 28 landwirtschaftliche Vereine vertreten waren, einstimmig erklärt.

Das Tinnfest hat eine Einnahme von 170 000 Mark ergeben, der Ausgaben in Höhe von 185 000 Mark gegenüberstehen. Der Fehlbetrag ist durch Stadtschulz gebekkt.

In den deutschen Münzstätten wurden im Monat Juli d. J. geprägt 4 211 220 Mark in Doppelkronen, 208 450 Mark in Fünfpfennigstücken und 19 395 Mark in Einpfennigstücken.

Die deutsche Zuckerausfuhr betrug im Monat Juli d. J. 299 363 Doppelzentner Zucker der Klasse a (gegen 142 218 im Juli v. J.), 187 655 Doppelzentner der Klasse b (gegen 135 434) und 4437 Doppelzentner der Klasse c (gegen 16 274).

Bochum, 9. August. In der heutigen Hauptversammlung des evangelischen Bundes wurde ein Telegramm verlesen, in welchem der Kaiser für die Begrüßung huldvoll dankt. Alsdann theilte Konfistorialrath Neustadt aus Wanzleben mit, daß der Bund fortwährend im Wachsen begriffen sei und viele Erfolge zu verzeichnen habe. Danach gelangten mehrere Resolutionen zur Annahme, darunter eine, welche das deutsch-evangelische Volk auffordert, sich an der 300-jährigen Sufast Adolph-Gedenkfeyer zu theilnehmen. Nach einem Vortrag des Pfarrers Brecht aus Württemberg über das Verhältniß des evangelischen Protestantismus zur römisch-katholischen Kirche wurde die Generalversammlung geschlossen.

Ausland.

Mailand, 9. August. Der Sindaco von Motta-Bisconti, dem Geburtsort des Präsidentenmörders Caserio, erhielt abermals ein von dem anarchischen Komitee zu Revenua unterzeichnetes Schreiben, worin die Anarchisten aller Länder die Familie Caserios begrüßen und sie davon benachrichtigen, daß Caserio gerächt werden würde. Es seien drei Genossen ausgesandt, die den Präsidenten Caserio, den Minister-Präsidenten Crispi und den italienischen Polizeidirektor tödten werden. Der anarchische Bund zähle eine Million Arbeiter zu seinen Mitgliedern, wobei die Anarchisten Rußlands noch garnicht mit eingerechnet seien.

Petersburg, 9. August. Das Bezirksgericht verurtheilte den Fürsten Erikson, der die Kautions seines Kammerdieners, 800 Rubel, für 553 Rubel versetzt und verjübelt hatte, zum Verlußt aller besonderen Rechte und zur Verjährung in das Gouvernement Archangelsk auf zwei Jahre.

Petersburg, 10. August. Die Manöver in Krasnoje Sselo enden, wie verlautet, am 11. d. Mts.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 9. August. (Konfirmation. Opfer eines Unfalls.) Nächsten Sonntag findet in der evangelischen Kirche die Konfirmation von 72 Mädchen und 68 Knaben statt. — Der vor zwei Tagen vom Gerüst gestürzte Zimmergeselle Sabocki ist heute infolge der Verletzungen gestorben.

Gollub, 9. August. (Choleraepidemie. Zur Grenzsperrung.) Aus unserem Spritzenhauer wird der Cholera wegen eine Parade gemacht. Da der Spritzenhauer sich unter der Wohnung des Wachtmeisters Schulz befindet, am Spielplatz der Schulkinder zwischen den beiden Schulen und in der nächsten Nähe des Postamtes gelegen ist, scheint der Ort zu diesem Zwecke nicht ganz geeignet zu sein. Einwendungen sind nicht berücksichtigt worden. — Zur Benachung der Grenze sind fünf fremde Gendarmen hergeschickt worden. — Durch die Sperrung der Grenze sind die Preise für Lebensmittel schon in dieser kurzen Zeit bedeutend gestiegen.

Strasburg, 9. August. (Militärisches. Zur Grenzsperrung.) Heute rücken das hier liegende 4. Bataillon des 141. Infanterie-Regiments, nachdem dasselbe vor einigen Tagen durch Hinzutreten von ca. 100 Mann eingezogener Reserveleute verstärkt worden, von hier aus und begab sich zunächst nach Graubenz, um dortselbst die Regimentsexerzizien durchzuführen. — Wie verlautet, soll heute Mittags auch die Uebergangsstation bei Bilsatrag geschlossen worden sein. Durch diese Sperrung der Grenze steigen in dem hiesigen Orte die Preise für Getreide, Eier, Butter u. c. ganz erheblich, so daß die Hausfrauen ihren Markttag sehr erhöhen müssen.

Culmer Stadtniederung, 10. August. (Diphtherieepidemie.) Der in Culm. Dorpsch herrschenden Diphtherie wegen, an der bereits drei Kinder verstorben sind, ist die dortige Schule nunmehr gestern auf 2 Wochen geschlossen worden. Gleichzeitig ist gründliche Desinfektion der infizierten Lokale angeordnet.

Aus dem Kreise Culm, 9. August. (Besitzwechsel. Parzellierung.) Das Rittergut Gr. Ußez, welches 250 Hektar groß ist, haben die von Hülten'schen Erben an Herrn Frhr. von Dergen aus Meilenburg für den Preis von 180 000 M. verkauft. — Das 131 Hektar große Gut Kiewo Nr. 4, welches dem Gutsbesitzer Lazarus gehörte, ist in kleinere Parzellengrundstücke aufgelöst worden. Der Preis betrug pro Morgen durchschnittlich 250 M.

Aus dem Kreise Schweg, 9. August. (Missionspredigt.) Heute fand in Warlubien das alljährliche Missionsfest statt, bei welchem diesmal ein Missionar aus China die Festpredigt hielt.

Wielun, 9. August. (Die hiesige Zuckerrfabrik) zahlt 47 1/2 Prozent Dividende. Das Aktienkapital soll um 300 000 M. erhöht werden. 25 Prozent der obigen Dividende werden als Anzahlung auf die neu zu entnehmenden Aktien angerechnet.

Krojanke, 10. August. (Verschiedenes.) Der Gendarm Weber von hier ist auf telegraphischem Wege nach der Grenzstadt Gollub beordert worden, um dort bei der Sanitätspolizei Dienst zu thun. — In ungewöhnlicher Menge tritt in diesem Jahre in unseren Gärten die Raupe des Kohlweißlings auf. Ganze Kohlanpflanzungen sind von ihr vernichtet worden, ohne daß man ihrem Fortschrittsvermögen Einhalt bieten kann. Da der Kohlweißling seine Eier meist an geschützte Orte, wie Räume, alte Gemäuer, Gebäude u. s. w. legt, so sollte man sämtliche Kohlpflanzen ausschließlich auf dem Felde anbauen. — Unsere Obstbäume versprechen bis auf ganz geringe Ausnahmen eine reiche Ernte. Wände Bäume sind so von Früchten beladen, daß sie gestützt werden müssen.

Flatow, 9. August. (Herbes Schicksal.) Den hiesigen Windmühlensbesitzer Borondziel hat ein recht hartes Schicksal heimgesucht. Vor längerer Zeit verlor er einen bereits erwachsenen Sohn an der Schwind-sucht, ein zweiter wurde in der Unteroffizierschule zu Marienwerder bei Schießversuchen an den Augen verletzt, daß er den Dienst aufgeben mußte, und gestern erkrankt ihm nun ein 15-jähriger Knabe in dem nahegelegenen Stadtsie. Die Leiche fand man erst nach dreistündigem Suchen mittelst Regen.

Aus dem Kreise Flatow, 9. August. (Kreuzotternbiss.) Die Frau des Fretwiedhändlers Limm in Linde ging vorgestern mit ihrem etwas über drei Jahre alten Söhnchen zu dem Besitzer Hoppe nach Abbau Dobrin, um dort Kirchen zu pflücken. Das Kind nahm sie mit in den Garten und setzte es zum Spielen an die Erde. Bald darauf schrie der Knabe ängstlich, es habe ihn ein Thier gebissen. Da die linke Hand und der linke Fuß des Kindes stark angeschwollen, fuhr Frau Limm sofort mit

demselben zum Arzt nach Br. Friedland, der feststellte, eine Kreuzotter habe den Knaben gebissen. Der rechtzeitigen Zuführung des Kleinen zum Arzt und den von diesem angewandten Mitteln ist es zu danken, daß der Knabe mit dem Leben davon gekommen ist. Das Vorhandensein der Kreuzotter im Garten ist dahin zu erklären, daß Hoppe kurz zuvor von seiner im Walde gelegenen Biene Feuer geholt und das Thier, dessen man übrigens bis dahin noch nicht habhaft geworden ist, wohl in demselben mitgebracht hatte.

Danzig, 8. August. (Neue polnische Zeitung.) Wie das „Westpr. Volksbl.“ hört, soll vom 1. Oktober ab hier selbst eine zweite polnische Zeitung erscheinen. Da man mit dem jetzt bestehenden Blatt unzufrieden vielfach unzufrieden ist, dürfte das neu zu gründende Blatt in der Bekämpfung des ersten einen Theil seiner Aufgabe erblicken.

Danzig, 10. August. (Bedrübniß.) Gestern Nachmittag wurde in Odra, wo er früher lange Jahre als Organist gewirkt, der greise Nestor der Danziger Musiker, der am 6. d. M. in Odra gestorbene Musiklehrer Andreas Heinrich Weyer unter großem Geleit zu Grabe getragen.

Danzig, 10. August. (Der eigentliche Dominik) hat heute sein Ende erreicht und wird in der üblichen Weise Vormittags ausgeläutet werden. Die Schaubudenbesitzer haben nicht die Erlaubniß erhalten, bis Sonntag hier zu bleiben und müssen in Folge dessen bis heute Mittag sämtlich ihre Buden abgebrochen haben. Nur die Langenbuden und die einheimischen Verkaufsbuden dürfen bis zum 19. d. Mts. bleiben.

Elbing, 10. August. (Freigabe der Flußbaueinstellen.) Der Herr Regierungspräsident hat auf Vorstellung des Magistrats die Flußbaueinstellen freigegeben.

Aus der Provinz, 10. August. (Verschiedenes.) Der bei der Jubiläumssfeier der Universität Halle zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät ernannte Professor der Mathematik Friedrich Meyer am Halleschen Stadtgymnasium ist ein geborener Westpreuße. Er stammt aus Bismmo bei Culm, wo sein Vater Gutsbesitzer war. — Bei den heftigen Gewittern, welche in den Kreisen Königs, Schlochau, Flatow und St. Krone wütheten, wurden fünf Personen durch Blitzschlag getödtet. — Ein Manöver-Proviantamt, welches den Bedarf an Schlachtvieh (Ochsen und Hammel), Kartoffeln, Heu und Stroh, zur Verpflegung der Truppen der Kavallerie-Division bezw. ihrer Pferde anzukaufen hat, ist in Marienwerder eingerichtet worden. Angebote auf Lieferung von Verpflegungsgegenständen vorbezeichnete Art mit Preisabgabe sind dem genannten Manöver-Proviantamt einzureichen. Letzteres bewirkt selbstständig die Lieferungsabnahme.

Johannisburg i. Ostpr., 10. August. (Genuß verdorbener Heringe.) Ein hiesiger Kaufmann ließ zwei Tonnen verdorbener Heringe über Nacht im Freien stehen. Die Bewohner der Ortschaft Niedermiedow fanden die Heringe und aßen soviel davon, daß fünf Personen im Laufe von 24 Stunden starben, mehrere andere aber schwer krank darniederliegen. Die Verstorbenen wurden von dem zuständigen Kreisphysikus untersucht und auf dessen Veranlassung sofort beerdigt.

Königsberg i. Pr., 10. August. (Denkmalskunde.) Heute wurde in Gegenwart des Grafen Lehndorff, Generaladjutanten weiland Sr. Maj. des Kaiser Wilhelm I., der Mitglieder des Denkmalsausschusses, der Spitzen der städtischen Behörden und der Mitarbeiter an dem Denkmal in den fertiggestellten Sockel des Kaiser Wilhelms-Denkmal eine Urkunde feierlich eingeweiht.

Schulis, 8. August. (Viehmarkt.) Der vorgestrige Vieh- und Pferdemarkt war recht lebhaft, es wurden auch für Röhre und Pferde ziemlich gute Preise gezahlt. Mangel an Vieh war nicht vorhanden.

Bromberg, 10. August. (Beim Baden) sind hier der Bädergesellschaft Müller und der Arbeiter Brose ertrunken; in Ruden erkrankt der Knecht des Besitzers Büdte.

Schneidemühl, 10. August. (Ein schweres Unglück) hat sich der „Schneidem. Ztg.“ zufolge gestern Nachmittag auf dem Bahnhof zu Bubitz ereignet. Der etatsmäßige Bremser Hermann Perleberg von hier hatte, als er auf den in der Fahrt befindlichen Zug sprang, das Unglück, von dem Trittbrett herunterzugleiten und unter die Räder des Zuges zu kommen. Dem Bedauernswerthen wurden beide Beine abgefahren, außerdem erhielt er noch eine schwere Kopfwunde und andere erhebliche Verletzungen. Die an die Unglücksstelle gerufene Gattin fand den Schmerzverletzten zwar noch lebend vor, doch gab er bald darauf seinen Geist auf.

Posen, 10. August. (Gutsverkauf.) Das Gut Achty bei Krotoschin ist von dem bisherigen Besitzer, dem polnischen Rittergutsbesitzer Josefowicz, an einen deutschen Landwirt verkauft worden.

Posen, 10. August. (Ein heftiges Unwetter) hat in den Kreisen Meisitz und Bomst enormen Schaden an Feldern und Gebäuden angerichtet. Zwei Bauernhöfe wurden infolge von Blitzschlägen eingestürzt. In Panitz wurde ein Knecht getödtet und mehrere Personen verletzt.

Stettin, 10. August. (Auf Befehl des königlichen Garnisonkommandos) sind die Wachposten auf den Schießständen und dem alten Pionier-Übungsplatz bei Alt-Tornen mit scharfen Patronen ausgerüstet worden. Veranlassung hierzu gaben die Belästigungen, denen in letzter Zeit die dortigen Militärposten ausgesetzt gewesen sind. Den Posten ist die Weisung erteilt worden, gegen jeden, der ihren Anordnungen nicht Folge leistet oder auf ihr dreimaliges Anrufen nicht steht, von der Waffe Gebrauch zu machen.

Lokalnachrichten.

Zborn, 11. August 1894.

(Disziplinar-kammern für Reichsbeamte.) Zu Mitgliedern der kaiserlichen Disziplinar-kammern sind ernannt worden: für Köslin Ober-Postdirektor Bielow in Stettin, für Bromberg kommissarischer Ober-Postdirektor Posttrath Thiele in Posen, für Posen Landgerichtsrath Ködinger daselbst.

(Ordination.) Gestern Vormittag fand durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Böhm in der St. Marienkirche zu Danzig die Ordination der Herren Predigamtscandidaten Falk, Haarland und Wolf zum evangelischen Pfarramt statt.

(Personalien.) Der seitherige Pfarrer Paul Metner zu Siemno ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Ostromecko in der Diözese Culm von dem Patronate berufen und von dem königl. Konsistorium bestätigt worden.

(Der neue Titel „Oberlehrerin“) ist der ordentlichen Seminarlehrerin Fräulein Akt zu Droyßig verliehen worden. Die genannte Dame ist die erste, die diesen Titel erhalten hat.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat den Besitzer Kriente zu Siemno zum Schulvorsteher für die Schule daselbst ernannt.

(Kreiskasse.) An Stelle des erkrankten Rentmeisters Herrn Karla ist die Verwaltung der hiesigen Kreiskasse vom 11. August ab dem Regierungsekretär Herrn Marzinski übertragen.

(Zum Grenzverkehr.) Die Nachricht, daß Inhaber russischer Pässe genöthigt seien, ihren Eintritt in Deutschland mit 75 Kop. Visagegebühr zu bezahlen, obgleich der Bisjwang seit Wochen nicht mehr bestche, wird vom „Reichsanzeiger“ dahin berichtigt, daß die Grenzbehörde in Thorn von Russland, die aus Russland kommen, das Passivum nicht mehr verlangt hat, seitdem die Aufhebung des Bisjwanges durch den „Reichs- und Staatsanz.“ bekannt gemacht worden ist. Ebenso habe das deutsche Generalkonsulat in Warschau nach Empfang der amtlichen Mittheilung, daß den deutschen Grenzbehörden wegen Aufhebung der Bisjpflicht die erforderlichen Weisungen erteilt worden seien, russische Pässe nur noch in vereinzelt Fällen visirt, wo dies von den Passinhabern trotz der Belehrung, daß das Biss nicht mehr nötig sei, ausdrücklich verlangt wurde.

(Der deutsche Mehlin dustric) droht für ihre Ausfuhr nach Finland in Zukunft ein Wettbewer. Im russischen Finanzministerium ist die Frage erörtert worden, wie man die deutsche Mehlinfuhr nach Finland bekämpfen könne. Man ist daher dem Gedanken näher getreten, für die Ausfuhr von Wehl aus den inmerussischen Gouvernements nach Finland Vergünstigungstarife festzusetzen.

(Landwirtschaftliches.) Die Frucht, welche in diesem Jahre in Westpreußen noch die meisten Ausichten bieten dürfte, ist nach den „B. L. M.“, der Hager; der Frühlingsertrag ist aber wesentlich hinter den Rispenhafer zurück, und unter diesen zeichnet sich wiederum der zu den Feldversuchen verwendete Deutewiger Gelbhafer aus. Dem spärliche bekommt die feuchte Witterung sehr gut, auch Geradella, die spärlich aufgegangen war, erholt sich. Der zweite Schnitt Klee und Gras steht im Allgemeinen befriedigend, so daß in diesem Jahre zu den übrigen Sorgen wenigstens nicht die der Futtermittel hinzuzukommen droht. Weniger erfreulich ist der Anblick von Lupinenfeldern auf leichtem Sandboden. So anspruchlos diese Pflanze an sich ist, so danbar ist sie doch auch anderswärts für eine Düngung mit Thomasmehl und Kainit; man sollte sie darnach nicht hungern lassen, zumal sie keines Stickstoffdüngers

bedarf und bei üppiger Vegetation den magersten Acker schnell in hohe Kultur bringt.

(Westpreussische Heerdbuchgesellschaft.) In diesem Jahre wird der zweite Band des Heerdbuches erscheinen; der erste Band enthält 1141 Thiere, im zweiten werden 1629 Thiere eingetragen. Die Generalversammlung der Gesellschaft soll nach dem vorgelagerten in Marienburg vom Vorstande gefassten Beschlusse im bevorstehenden Herbst stattfinden. In der vorgelagerten Vorstandssitzung wurde auch mitgeteilt, daß die Kosten der Beschaffung der großen Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin 4500 Mk. betragen haben, wovon 3000 Mk. durch Staatszuschuß, 1000 Mk. durch Prämien und Rücknahmen gedeckt sind.

(Ankauf von ungarischen Stuten.) Den Pferdezüchtern der Provinz theilt die Hauptverwaltung des Centralvereins westpreussischer Landwirthe mit, daß wiederum wie im vorigen Jahre eine Kommission zum Ankauf ungarischer Stuten nach Budapest entsendet werden soll. Bestellungen auf Stuten werden bis Ende dieses Monats entgegen genommen. Die Lieferung erfolgt mit denselben Vergünstigungen wie im Jahre 1893.

(Ueber die Frage der Seidenraupenzucht) in Kamerun hat unser Landsmann, Herr Dr. Preuß, der Leiter des botanischen Gartens zu Victoria, ein Gutachten abgegeben, welches sich dahin zusammenfassen läßt, daß die Frage, ob die Zucht des in Europa einheimischen Seiden spinners, Bombyx mori, im Kamerungebiete möglich sei, ohne praktische Versuche noch nicht entschieden werden können.

(Zom Hecht) berichtet die „Fischer-Ztg.“, daß er an allen Neumonden seine langen scharfen Zähne abwirft, eine Thatsache, die wenig bekannt sein dürfte, aber auf den Wohlgeschmack des Fleisches einen wesentlichen Einfluß ausübt. Drei bis vier Tage vor Neumond werden nämlich die später ausfallenden Zähne schon wackelig, und der Fisch kann die erhaschte Beute nicht mehr im Maul festhalten und muß sich daher mit minderwertigen kleinen Fischen begnügen, die er ungenügend verdaut; das läßt natürlich auch auf die Verdauung und Fleischbildung Einfluß. Der Fisch ist dann mager, das Fleisch ist lose, von röthlicher Farbe und minderwertig. Nach einigen Tagen schwillt das Saumenfleisch des Hechtes stark an, sieht röthlich aus und einen oder zwei Tage nach Neumond kommen die spitz wie Nadeln aussehenden Zähne zum Vorschein, die so gleich fest am Kiefer sitzen. Im Vollmond ist das Gebiß des Hechtes am besten und das Fleisch für die Küche am geeignetsten.

(Frisches Wasser) ist für die Thiere gerade in der heißen Jahreszeit notwendig. Besonders die Schweine ermaneln in dieser Beziehung nur allzu oft der Pflege, da man vielfach der Meinung zu sein scheint, daß Schweine fühle sich gerade im Schmutz am wohlsten. Allerdings sucht es, sofern es ihm an reinem Wasser fehlt, die Pfützen auf und genießt das schmutzige Wasser, welches nur zu leicht typhöse Erkrankungen im Gefolge hat. Krepirt dann das Schwein, so sucht man vergebens nach einer Erklärung, und doch liegt die meist sehr nahe: es fehlt dem Thiere an frischem Wasser. So mancher kleine Mann hat schon die sauer verdienten Thaler, die er in der Schweinemastung anlegte, auf diese Weise eingebüßt. Auch an dem treuesten vierfüßigen Gefährten des Menschen, dem Hunde, wird insofern gesündigt, als demselben nicht hinreichend frisches Wasser gegeben wird, welches mindestens drei Mal täglich erneuert werden muß. Ausgebrochene Tollwuth ist schon sehr oft auf den Mangel an Trinkwasser zurückgeführt worden.

(Die Zugvögel) halten jetzt bereits Flugübungen mit ihren Jungen ab. Vereinzelt sieht man gegen Abend junge Störche über der Stadt hinwegfliegen. Häufiger noch kann man an lauen windstillen Sommerabenden das eigenartige Flitzen der Wildgänse hören, welche oft stundenlang in geringer Lufthöhe über der Stadt fliegen. Zeitweilig erheben sie sich aber auch wieder hoch in die Luft, aus welcher dann ihre Stimme nur noch kaum vernehmlich an unser Ohr dringt, bis sie endlich sich wieder niederschwingen, auf einsamen Wiesenplätzen niederlassen, um ihre Jungen von der ankündigenden Luftreife ausruhen zu lassen und dann ihre nächsten Flugübungen von neuem zu beginnen. Oft kann man dabei ihre in einem gradlinigen spitzen Winkel aufgestellte wohlorganisirte Flugordnung beobachten. An der Scheitelspitze, an beiden Enden der Scheitel des Winkels, oft auch noch inmitten der längeren Scheitelreihe verteilt, fliegen die Alten, und die Führung des ganzen Zuges übernimmt der Flugführer. Diese Übungen, an denen mehrere Familien theilnehmen, sind gleichzeitig ein recht gutes Wettspielen. Die jungen Wildgänse suchen sich unter einander in Wahrheit zu überflügeln; der fühnere Wildvogel überholt bei der Luftmanöberung einen seiner Mitbewerber nach dem anderen und die ermüdeten sinken in ihrer Rangordnung immer tiefer hinab. Der frische lebhaft Ausdruck ihres Gesichts bei diesen Flugübungen zeigt von dem Eifer und dem frohen Lebensgefühl, mit welchem sie dieselben vollführen.

(Zur Cholera.) Nach Mittheilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars ist Cholera bakteriologisch festgestellt bei dem Kinde Goetz vom Hofe bei Danzig und bei dem Diener Smietalski in Gornsee. — Stand der Cholera in Polen. Vom 6. bis 8. August Stadt Warschau 82 Erkrankungen und 37 Todesfälle; vom 31. Juli bis 2. August: Gouvernement Warschau (in den Kreisen Warschau, Wloclawek, Grojec, Gostynin, Plock, Pultusk, Kutno, Plonie und Sochaczew) 268 Erkrankungen und 132 Todesfälle; seit dem Auftreten der Krankheit bis 6. August: im Gouvernement Petrikau (in der Stadt Lodz und in den Kreisen Lodz, Rawa, Brzeziny und Petrikau) 273 Erkrankungen und 120 Todesfälle; vom 31. Juli bis 1. August: Gouvernement Kielce (in der Stadt Kielce, in den Kreisen Kielce, Wiczon, Kluska, Stopnica, Pinczow und Andrzejew) 336 Erkrankungen und 157 Todesfälle; vom 30. und 31. Juli: Gouvernement Radom (in der Stadt Radom, in den Kreisen Radom, Opoczno, Konst., Sanbomir und Zlota) 213 Erkrankungen und 97 Todesfälle; vom 3. bis 5. August: Gouvernement Lublin (in der Stadt Lublin und im Dorfe Chyja Jamof) 7 Erkrankungen und 2 Todesfälle; vom 3. bis 6. August: Gouvernement Siedlez (in den Kreisen Konstantynow, Siedlez und Lubow) 10 Erkrankungen und 4 Todesfälle; vom 1. und 2. August: Gouvernement Plock (in den Städten Plock und Prasnysz, ferner in Wiazyn, Raciony und Zonne, Kreis Sierpiec, Mala Ghetnica, Dobzyn und Woschyn, Kreis Lipno, Golymin-Stary, Kreis Scharnow und in Bactniz, Kreis Prasnysz) 40 Erkrankungen und 21 Todesfälle; vom 3. bis 6. August: Gouvernement Lomza (in den Kreisen Ostrow, Matow, Mazowiec und Kolno) 18 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

Nach einer Meldung der „Neuen Westf. Mitt.“ ist in Michalken bei Briesen der Arbeiter Stanizki unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. — Das Organ des obersten Sanitätsrathes des österreichischen Sanitätswesens hebt hervor, in Zaleszcyki (Galizien) habe sich infolge der Einschleppung der Cholera aus Bodolet ein Epidemieherd gebildet, wie es in dem Maße in keinem der beiden vorangegangenen Jahre gegeben sei. Vom 5. Juni bis zum 4. August erkrankten dort 29 Personen, also 5 pCt. der Bevölkerung. Für Westgalizien ist die Hoffnung gerechtfertigt, daß es bald gelingen werde, die Epidemie endgültig zu beseitigen. Die Vorsichtsmaßregeln werden überall auf das strengste gehandhabt, besonders der Reiseverkehr wird sorgfältig überwacht. Ein Fall von Choleraerschleppung aus Galizien nach anderen Ländern Oesterreich-Ungarns ist bisher nicht vorgekommen.

(Neue Straße.) Im Botanischen Garten haben die Arbeiten zur Herstellung der neuen Verkehrsstraße begonnen, welche von der Bromberger Straße nach der Fischerstraße führen soll und bekanntlich durch die Anlage des Klarwerkes auf der Fischerervorstadt notwendig geworden ist.

(Militärisches.) Das 5. Fuß-Artillerie-Regiment aus Posen hat seine Schießübungen auf dem hiesigen Schießplatz beendet und ist heute nach Gruppe abmarschirt. Morgen früh trifft das 1. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 aus Gruppe hier wieder ein.

(Ein reiches Vergnügungsprogramm) enthält der Inzeratentheil für den morgigen Sonntag. Im Viktoriagarten und im Wiener Café in Mader finden nachmittags große Volks-Entfeste statt, ersteres vom Kriegerverein und letzteres von der Kriegerfestanstalt arrangirt. Der Reinertrag beider Feste ist für spezielle wohltätige Zwecke bestimmt, beim Kriegerverein für die Weihnachtsgabe der Vereinsmitglieder und hilfsbedürftiger Kameraden und bei der Kriegerfestanstalt für die Kinder eines verstorbenen Mitgliedes des Kriegervereins. Man sieht, daß der Kriegerverein und seine Festanstalt im Dienste der Wohlthätigkeit die rechte Thätigkeit entfalten und es wäre zu wünschen, daß diese auch morgen durch zahlreichem Besuch beider Veranstaltungen ihren Lohn findet. An Belustigungen aller Art fehlt es in beiden Festlokalen nicht; mit dem Entfeste der Festanstalt ist noch ein Kinderfest verbunden. Besondere Beachtung verdient ferner das Volksfest, welches der Wohlthätigkeitsverein Podgorz morgen im Festsitzigen Stabliement in

Rudak abhält; dasselbe besteht in Konzert von der Kapelle des Fuß-Artillerieregiments Nr. 15 und nachfolgendem Tanzkränzchen. Außerdem findet auch ein Konzert in dem anmuthig gelegenen Schlüßelmühle statt, welches Establishment sich in den letzten Jahren noch verschönert hat, so daß es den angenehmen Aufenthalt bietet. Die Verbindung nach Schlüßelmühle ist jetzt erleichtert, da zur Fahrt dorthin Wagen an der Holzbrücke zur Verfügung stehen. Schließlich bietet sich morgen auch Gelegenheit zu einem Ausfluge nach Leibitz, wo im Miesler'schen Establishment zur Einweihung der neu eingerichteten Volkshallen Gartenkonzert mit Illumination und Feuerwerk stattfindet.

(Strafkammer.) In der gestrigen Strafkammersitzung führte Herr Landgerichtsrath v. Kleinjorgen den Vorsitz. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Reitsch, Landrichter Hirschberg, Amtsrichter Witzel und Landrichter Wilsch. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Fischer. Verurtheilt wurden: der Händler Samuel Schmul gen. Baer aus Briesen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 4 Wochen Gefängnis; der Arbeiter Rudolf Janz und Friedrich Dittmer aus Dorf Bogolin wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 bzw. 3 Monaten Gefängnis; der Arbeiter Anton Wisniewski aus Gr. Wallitz wegen gefährlicher Körperverletzung und Uebertretung aus § 366 Absatz 7 des St.-G.-B. zu 6 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft; der Pferdebedient Franz Kurkowski aus Nawra wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 2 Wochen Gefängnis; der Arbeiter Gottlieb Balteich, ohne festen Wohnsitz, wegen intellektueller Urkundenfälschung in 2 Fällen zu 10 Tagen Gefängnis; der Arbeiter August Witke aus Bienenko wegen widernatürlicher Unzucht zu 1 Woche Gefängnis. Das Dienstmädchen Valerie Marzalkowski, ohne festen Wohnsitz, wurde von der Anklage der Anstiftung zum Diebstahl freigesprochen. Die Strafsache gegen den Fleischermeister Fliege aus Thorn wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde vertagt.

(Zu der heutigen Schöffengerichtssitzung) betrat ein junger Mann in einer so unbotmäßigen Weise den Gerichtssaal, daß der Amtsanwalt sich genöthigt sah, eine sofort anzutretende Haftstrafe von 24 Stunden zu beantragen. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Stunden Haft. Bei der Abführung machte der junge Mann noch einige Bemerkungen, die voraussichtlich ein weiteres Nachspiel zur Folge haben werden.

(Zu Holzhandel) hat sich vorgelesen ein lebhafter Verkehr entwickelt. Es lauten Binau-Schulz 5000, Theodor Franko-Berlin 7000 und Hempel-Briesen 2500 Stück Kiefern-Rundholz. Die Preise bewegten sich zwischen 50—57 Pf. pro Kbf.

(Zu der Notiz über den Katharinen-Kirchhof) wird uns noch mitgeteilt, daß auf diesem Kirchhofe 1809 der letzte Todte begraben wurde; es war ein 5jähriger Knabe der heute hier noch lebenden Familie Gude. Vier Jahre später war von dem Kirchhof keine Spur mehr, da von den Franzosen bei ihrem Zuge nach Rußland auf dem Terrain desselben Befestigungen angelegt wurden.

(Gehobener Weichselkahn.) Im Juni d. J. versank in der Weichsel bei Weichselhof ein mit Faschinen beladener Kahn; nach vieler Mühe ist es nun gelungen, ihn wieder flott zu machen.

(Zu dem Unglücksfall) im Spinnagel'schen Hause erfahren wir heute, daß der Zustand des schwerverletzten Sohnes des Restaurateurs Schiefelbein sich bessert; die Wiederherstellung des Knaben ist nunmehr mit Sicherheit zu erhoffen.

(Einbruch.) Am Donnerstag Abend wurde in der Wohnung des Schuhmachermeisters Herrn Salomon in der Schuhmacherstraße ein Einbruch verübt; es wurden verschiedene Gold- und Silberfachen, darunter eine goldene Damenuhr, diebstohlen.

(Auf der Spur.) Die acht größeren Einbrüche, welche hier in den letzten Monaten meist an Sonntagen mit ungläublicher Frechheit verübt worden sind, rühren nach den angestellten polizeilichen Ermittlungen von einer Person her, der man, wie wir hören, jetzt auf der Spur ist.

(Aufgegriffen) ist hier der aus der Besserungsanstalt zu Konitz entsprungene Korrigende Franz Piontkowski. Bei seiner Festnahme legte er sich einen falschen Namen bei.

(Verhaftung.) Wegen Zechprellerei ist der Schiffsgelhilfe Krzywdzynski von hier verhaftet worden.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gemahram wurden 10 Personen genommen.

(Gefunden) ein Bandmaß zum Aufziehen in einem Futteral Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,06 Meter über Null. — Des widrigen Windes wegen konnten gestern die Traktien nicht schwimmen, bei Schilow sind gestern keine Hölzer zollamtlich abgefertigt worden. — Bei dem niedrigen Wasserstande sind in den letzten Tagen auf der Weichsel mehrere Hafarien vorgekommen. Der ankommende Schaben ist nicht unbedeutend. Mehrere Ladungen Kleie sind vollständig vernichtet.

Modder, 11. August. (Unsere Liebertafel) begehrt am 18. d. M. ihr Sommerfest.

Podgorz, 10. August. (Geschenk. Diebstahl.) Der Verband alter Herren des akademisch-theologischen Vereins zu Halle a. S. hat unserer Gemeinde 55 Mk. zum Kirchbau gespendet. — Dem Oskawirch J. in R. ist ein Theil seines Holzes gestohlen worden, welches er auf dem Schießplatz liegen hat.

(Gurke, 10. August. (Leichensund. Vom Kirchhofe.) Am 8. ds. abends gegen 8 Uhr ist im Außenbeiche des Besitzers Lüdertz zu Gurke eine Leiche männlichen Geschlechts aufgefunden worden. Die angestellten Recherchen von Seiten des Herrn Amtsvorstehers haben in derselben den Buhnenarbeiter Noegel aus Neubrück ermittelt, welcher beim Buhnenbau an der Weichsel in der Nähe von Alt-Thorn beschäftigt gewesen ist. Wahrscheinlich ist Noegel auf dem Wege nach seiner Heimath von der Cholera (?) befallen worden und hat sich nicht weiter fortbewegen können. Der Leichnam sieht heute bereits ganz schwarz aus und geht schon in Verwesung über. Obgleich seitens der Ortspolizeibehörde gestern früh den betreffenden Behörden von dem Funde der Leiche Anzeige erstattet worden ist, sind bis heute noch keine weiteren Bestimmungen getroffen und die Leiche liegt noch an Ort und Stelle. — Von vielen Seiten wird darüber Klage geführt, daß das Gemölbe auf dem hiesigen Kirchhofe nicht geschlossen wird. Trotzdem die Leichengerüche die Kirchgänger und selbst die anwohnenden Leute belästigen, sieht das Gemölbe, in welchem noch ganz frische Leichen stehen, offen, so daß man die Särge sehen kann. Sollte für die Sanitätspolizei keine Veranlassung vorliegen, diesen Zustand zu ändern?

(Von der russischen Grenze, 9. August. (Verchiedenes.) Nach einer kürzlich beendeten amtlichen Zusammenstellung befinden sich im Königreich Polen 260 Brauereien, welche jährlich 900 000 Hektoliter produziren, und im ganzen Kaiserreiche 1187 Brauereien mit einer jährlichen Produktion von 5 Millionen Hektoliter. — In Warschau ist der Nestor der dortigen Aerzte Dr. Heinrich Podowski im Alter von 89 Jahren gestorben. Er war 44 Jahre hindurch dirigirender Arzt am St. Lazarus-Hospital. — Eine Ministerialverfügung weist die Gouverneure an, für die Erneuerung der Getreidevorräthe in den Gemeindegemeinden zu sorgen. Solche Verordnungen sind alle Jahre ergangen, trotzdem aber waren die meisten Magazine leer, in vielen Gemeinden fehlt es sogar an den erforderlichen Räumen. — Der Finanzminister will die Bildung landwirthschaftlicher Syndikate durch eine Reihe von gesetzgeberischen Maßregeln erleichtern. Man will thunlichst große Verbände zu schaffen versuchen, die in Zeiten der Noth den Bedrängten Hilfe leisten können.

Männigfaltiges.

(Bei dem Erze) in Bieschowitz (Oberschlesien) sind, dem „Oberschl. Anz.“ zufolge, im Ganzen 16 Schäfte abzugeben worden. Personen, welche den Arbeitern in Güte zurebeten, wurden mit Fäusten und Steinen bearbeitet. Erwähnenswerth ist, daß Frauen und Kinder den Tumultuanten Steine zutragen und diese aufreizten, und daß sich halbwüchsige Burken am meisten hervorthaten. Der Erze ist von zwei Bergleuten Burkop und Ramczyk in erster Linie hervorgerufen worden. Beide sind Sozialdemokraten und beide waren Delegirte zum internationalen Bergarbeiterkongreß gewesen, der am zweiten Pfingstfesttag in Berlin zusammentrat. Vor vier Tagen war der weisfällige Sozialdemokrat Schröder, der sogenannte Kaiserdelegirte, im ober-schlesischen Industriebezirk und hat in der Umgebung von Zabrze aufreizende Reden gehalten. Als un-

mittelbare Wirkung der sozialdemokratischen Verheerung ist der Aufruhr, der mehreren Personen Leben und Gesundheit gekostet hat, anzusehen.

(Wieder einer.) Der Kassirer des sozialdemokratischen Wahlvereins für den zweiten Berliner Wahlkreis, Ludwig, ist spurlos verschwunden. Den Revisoren wurde in einer gekrigen Versammlung zu große Vertrauensseligkeit vorgeworfen.

(Herabgestürzte Glocke.) Beim Aufziehen einer neuen Glocke auf den Kirchthurm der Michaelskirche zu Grauzitz plötzlich die Aufzugsvorrichtung; die Glocke stürzte mit dem darauf sitzenden Baumeister Einate herab und zerschmetterte letzteren.

(Verstbrand.) Aus Kopenhagen wird vom 9. d. M. gemeldet: Um Mitternacht brach in den Maschinenwerkstätten auf der großen Schiffswerft der Aktiengesellschaft Burmeister und Wain an der Kopenhagener Innerecke Feuer aus. Die Werkstätten sind vollständig niedergebrannt. Die im Bau befindlichen Schiffe waren gefährdet, der in der Nähe liegende Dampfer „Knutenborg“ gerieth in Brand, der jedoch rechtzeitig gelöscht wurde. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Werkst., auf der auch das neue russische Kaiserkreuz „Standard“ gebaut wird, muß vorläufig ihren Betrieb einstellen.

(Strandung.) Ueber Bremen wird aus Saigon gemeldet, daß der deutsche Dampfer „Protos“ bei einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Progez“ über der Wasserlinie am Rumpfe beschädigt wurde. Das an Bord des „Protos“ befindliche Geld wurde gerettet. Es sind günstige Chancen vorhanden, den auf den Strand gefegten Dampfer wieder flott zu machen.

Neueste Nachrichten.

Dijon, 10. August. Das Schwurgericht hat heute drei Anarchisten wegen Verherrlichung Cafetos und wegen anarchistischer Propaganda zu Strafen von drei bis fünf Jahren Gefängnis und Zwangsarbeit verurtheilt.

Maastricht, 11. August. Drei neue Choleraerkrankungen sind hier vorgekommen.

London, 11. August. Wie dem Reutschen Bureau aus Lima gemeldet wird, hat Präsident Caceres formell die Regierungsgewalt übernommen. Das neue Kabinet ist gestern gebildet worden: Chacottama als Premierminister und Minister des Innern, General Torrico als Kriegsminister und Brigoyen als Minister des Auswärtigen.

Warschau, 11. August. Die Kohlenruben der Franko-Italienischen Bank in Dombrowa stehen infolge einer Gasexplosion in Flammen. Die Rettung der in den Gruben Befindlichen ist unmöglich. Mehrere Hundert Bergleute sind todt.

Washington, 11. August. Im Senat brachte Hill eine Resolution ein, durch welche die Mitglieder der Tarifkommission aufgefordert werden, die Wahrscheinlichkeit einer Verständigung auszuermitteln und die Punkte anzugeben, über welche Uneinigkeit herrscht. Der Präsident bestimmte, daß die Debatte über diese Resolution morgen stattfinden soll. Man glaubt, daß die Annahme der Resolution die Ablehnung der Tarifbill herbeiführen werde. Die Lage ist ernster als je.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. Aug.	10. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: behauptet.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—	219—10
Wechsel auf Warschau kurz	218—15	218—20
Preussische 3 % Konfols	92—	91—70
Preussische 3 1/2 % Konfols	102—70	102—60
Preussische 4 % Konfols	105—70	105—60
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	68—60	68—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	99—70	99—75
Diskonto Kommandit Antheile	191—90	192—
Oesterreichische Banknoten	163—85	163—90
Weizen gelber: September	136—20	139—25
November	140—70	142—
Iota in Newport	58 3/4	58 1/4
Koggen: Iota	118—	118—
September	119—20	119—75
Oktober	120—20	120—75
November	121—20	121—75
Rüböl: Oktober	44—70	44—70
November	44—70	44—70
Spiritus:		
50er Iota	—	—
70er Iota	30—10	30—60
70er August	34—	34—
70er Oktober	34—60	34—60
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Rönigsberg, 10. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter ohne Faß still. Ohne Zufuhr. Iota kontingentirt 52,50 Mk. Pf., nicht kontingentirt 32,50 Mk. Pf.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 11. August 1894.

Wetter: trübe.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen Angebot fehlt sowohl in neuer wie in alter Waare, 128/29 Pfd. hell 125 Mk. nominell, 132/33 Pfd. hell 126/27 Mk. Roggen unbedarft, 120 Pfd. 100 Mk., 126/27 Pfd. 102/3 Mk. Gerste nur feinste weiße Qualität veräußert, 124/28 Mk. Erbsen sehr flau, ohne Geschäft. Hafer ohne Umlauf.

Sonntag am 12. August. Sonnenaufgang: 4 Uhr 39 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 29 Minuten. Montag am 13. August. Sonnenaufgang: 4 Uhr 41 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 27 Minuten.

Kirchliche Nachrichten.

12. Sonntag nach Trinitatis den 12. August 1894. Evangelische Schule in Podgorz: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann. — Kollekte für die Judenmission. Evang. Schule in Holl. Orabia: Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann. — Kollekte für die Judenmission.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich,

Königl. Spanische Hoflieferanten, versend. porto- u. zollfrei zu wrl. Fabrikpreisen. schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15.— p. metre. Muster franko.

Braut-Seidenstoffe

Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Die Beerdigung meiner Nichte Meta Jaworski findet am Sonntag den 12. d. M. nachmittags 4 Uhr statt.
Th. Dümler.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Juli-August cr. resp. für die Monate Juli-September wird in der Höheren- und Bürger-Töchterschule am Dienstag den 14. August cr. von morgens 8 1/2 Uhr ab, in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch den 15. August cr. von morgens 8 1/2 Uhr ab erfolgen.

Thorn den 11. August 1894.
Der Magistrat.
Öffentliche freiwillige Versteigerung.
Dienstag den 14. d. Mts. vormittags 10 Uhr

werde ich hier selbst im Geschäftlokale Breitestraße 37

Seidenstoffe, Besätze, Unterrocke, Reisdecken, Möbellestoffe, Kindermäntel, Kleiderstoffe, Sommer- und Winterdamenmäntel, Leinenwaren, Bettvorleger, Teppiche, Weißwaren, Gardinen, Läufer, 1 Vertikow, 1 Kleiderbügel, 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn den 11. August 1894.
Bartel, Gerichtsvollzieher.

Die gerichtliche Zwangsversteigerung einer

Dampfschneidmühle

nebst Wohnhaus, Gärten, zwei großen Holzlagerplätzen findet am

23. August 1894 beim Amtsgericht zu Thorn, Zimmer 4, statt.
Ein Hypotheken-Gläubiger.

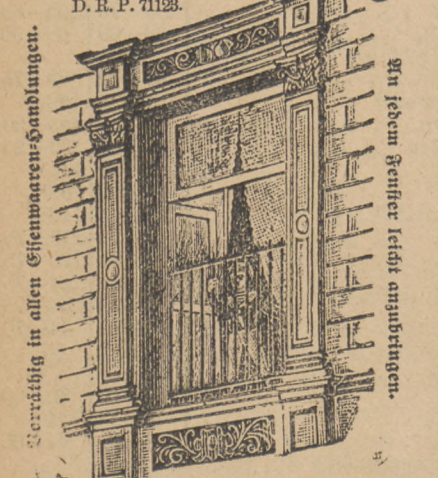
Gut erhaltene Stubenthüren, eine Hausthür, diverse Fenster, verglast, sowie

altes Baumaterial und polnische Dachpfannen sind billig zu haben

Katharinenstr. 1.

Der Schützengel

Preis v. 3 Mk. an.
D. R. P. 71123.



verhindert das Hinausfallen der Kinder aus offenhängenden Fenstern.
L. Littauer, Berlin, Unter den Eichen 22.
Prospecte gratis und franco.

Biliner Sauerbrunnen

mit destillirtem Wasser bereitet empfiehlt als Tafelgetränk

die Löwenapotheke.

Neue

getr. Steinpfeifen

empfiehlt A. Muzurkiewicz.

Feinsten

Schleuderhonig

hat abzugeben à Pfd. 80 Pf.

Plewa, Lehrer, Ostaszewo.

Berliner Kuhkäse, 100 St. 3,20 Mk.

A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Sämmtl. Malergeräthe u. Farben

verkauft billig

Fran Poek, Mocker, Bergstr. 8.

Eine Lokomotive

4 Pferdekrafte fahrbar, gut reparirt, zum Verkauf. Zu erfragen bei H. Matthias, Thorn III, Waldstr. 37, Bromb. Vorstadt.

Verdingung von Strombaumaterialien.

Die Lieferung der nachbezeichneten Baumaterialien zu Wechselstrom-Regulirungsbauteilen in dem Wasserbaubezirk Thorn soll im Wege öffentlicher Verdingung unter den bei staatlichen Bauausführungen gültigen Bedingungen vergeben werden und steht Termin zur Entgegennahme und Eröffnung der verschlossenen Angebote am

Donnerstag den 16. August d. J. vormittags 11 Uhr im Gasthause des Herrn Nicolai, Thorn, Mauerstraße, an. Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Lieferungen nur für die angegebene Baustelle bezw. Baustrecke vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten, sowie bei den Königl. Regierungsbaumeistern Herrn Schultze, Thorn, Gerechstraße 35 III, und Herrn Pagenstecher, Schulz, zur Einsicht aus.

Bezeichnung der Baustrecke	Faschinen		Bub-nen-pfähle	Rundsteine	Draht		
	Walz	Weiden			1,2 mm stark	1,8 mm stark	
	ebm	ebm	Taufenb	ebm	kg	kg	
1. Neubau gegen Scharnau klm 42 bis 45	35000	3500	1100	215,00	1000	3000	1400
2. Unterhaltung der Werke von der Hafentampe bis Stadt Fordon klm 28 bis 56	3500	500	—	25,00	—	300	—

Thorn den 9. August 1894.
Der königliche Wasserbauinspektor.
E. May.

Zahn-Atelier

H. Schneider
Breitestr. 27 (Rathsapotheke.)

Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstraße 7.

Zahnoperationen. Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse.

120 Abm. Sprengsteine,

auch in getheilten Posten, sucht zu kaufen zum Neubau des Schulhauses in Grabowitz, franko Baustelle anzuliefern. Preisangabe nimmt entgegen C. Pansegrau, Podgorz, Bauunternehmer.

Dem geehrten Publikum von Thorn hiermit die ergebene Anzeige, daß der

Alleinverkauf

für

„Sauerbrunnen Marienquelle Ostromezko“

dem Herrn Haupt, Hotel zur Holzbörse, Araberstrasse, vis-à-vis Arenz Hotel, übertragen worden ist.

Die Brunnenverwaltung Marienquelle Ostromezko.

Ulmer & Kaun

Holzhandlung und Dampfsägewerk

— Fernsprech-Anschluß 82 — Culmer Chaussee 49 —
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten u. c.

Zur Anfertigung von Fuß- und Hohlleisen, gehobelten und gespundeten Brettern und Bohlen stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung.



Habe mich hier selbst als

Friseur

niedergelassen und empfehle mich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.

B. Madajewski,
Bäderstraße 6, parterre.

Wichtig für Hausfrauen.

Artikel zur Wäsche.

Caltsäife	per Pfd.	18 Pf.
do. prima	"	20 "
do. Ia	"	22 "
Oraniensg. Kernseife	"	25 "
Prima Tafelseife	"	18 "
Soda	"	5 "
Reisstrahlen-Stärke	"	28 "
Madis Doppelstärke, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc.		

empfiehlt

Joseph Burkat,
Altstadt, Markt 16.

Feinste neue Fettheringe,

3 und 4 Stück 10 Pf.,
bei Carl Sakriss, Schuhmacherstr.

Die 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, vom 1. October cr. zu vermieten.

C. A. Gukoch, Breitestraße 20.

An jedem Sonntag:

Extrazug

nach Otlotschin.

Der Vorverkauf der Fahrkarten findet an jedem Sonntag bei Herrn Justus Wallis in Thorn bis 1 Uhr mittags statt. Abfahrt vom Stadtbahnhof 2 Uhr 30 Min. Abfahrt von Otlotschin bis auf weiteres 8 Uhr 30 Min. abends.

Dem hochgeehrten Publikum, dem verehrlichen Vereinen und Schulen sei Otlotschin zum Sommerausflug auf das angelegentlichste empfohlen.

Hochachtungsvoll

R. de Comin.

Mehrere Packkisten

sind zu haben

Katharinenstraße 1.

Restaurant Neust. Markt 5.

Heute nach Renovirung

neu eröffnet.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Schiefelbein.

Korrespondent

für Thorn und Umgegend gesucht.

Gef. Meldungen an die Geschäftsstelle der „Ostpreussischen Rundschau“ in Bromberg erb.

Malergehilfen und Anstreicher

finden Beschäftigung G. Jacobi, Maler.

Malergehilfen u. Anstreicher

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

W. Steinbrecher, Malerstr., Tuchmacherstraße.

Dieselbst können auch Lehrlinge eintreten.

Junge Damen,

in der Damenschneiderei, speziell Mäntelschneiderei geübt, finden per sofort dauernde Beschäftigung bei

Herrmann Seelig,

Modebazar, Breitestr. 33.

Anständiges junges Mädchen

wünscht die Glasblätereier zu erlernen.

Neust. Markt 23, Restaurant.

Mein Laden Breitestraße 19,

den jetzt Herr Wardacki bewohnt, sowie die Wohnung 2 Treppen ist vom 1. October ab zu verm.

W. Romann.

Kriegerfechtanstalt.

Wiener Café in Mocker.

Sonntag den 12. August 1894:

Außerordentlich großes

Volks-, Ernte- u.

Kinderfest.

Abmarsch der Kinder vom Kriegerdenkmal durch die Stadt nach dem Festgarten mit Musik präcise 1 1/2 Uhr. Die Kinder erhalten geschmückte Fahnen, Garten, Senfen u. s. w.

Extra-Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Militär-Musik-Dirigenten Herrn Friedemann.

Kinder-Tombola.

Jedes Loos gewinnt.

Aufsteigen von Riesen-Luftballons.

Kinderbelustigungen.

Pefferkuchen- und Blumen-Verlosung.

Große Schlachtmusik.

Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71. Großes militärisches Potpourri mit Schlachtmusik, Gewehr- und Kanonenfeuer, ausgeführt von der Gesamtkapelle, dem Tambour- und Hornistenkorps, sowie circa 50 Mann Soldaten.

Brillant-Feuerwerk.

Feenhafteste Beleuchtung des ganzen

Establishments.

Kinderfackelzug.

Jedes Kind erhält eine Fackel.

Anfang des Concerts 4 Uhr.

Eintritt à Person 20 Pf.

Mitglieder frei.

Jahreskarten sind noch in der Cigarrenhandlung des Herrn Post (Nachfolger), Gerechstraße zu haben.

Der Reinertrag ist für die Kinder eines verstorbenen Kameraden des Thorer Krieger-Vereins bestimmt.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtsschule 1502 Thorn.

Restaurant Neust. Markt 5.

Heute nach Renovirung

neu eröffnet.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Schiefelbein.

Korrespondent

für Thorn und Umgegend gesucht.

Gef. Meldungen an die Geschäftsstelle der „Ostpreussischen Rundschau“ in Bromberg erb.

Malergehilfen und Anstreicher

finden Beschäftigung G. Jacobi, Maler.

Malergehilfen u. Anstreicher

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

W. Steinbrecher, Malerstr., Tuchmacherstraße.

Dieselbst können auch Lehrlinge eintreten.

Junge Damen,

in der Damenschneiderei, speziell Mäntelschneiderei geübt, finden per sofort dauernde Beschäftigung bei

Herrmann Seelig,

Modebazar, Breitestr. 33.

Anständiges junges Mädchen

wünscht die Glasblätereier zu erlernen.

Neust. Markt 23, Restaurant.

Mein Laden Breitestraße 19,

den jetzt Herr Wardacki bewohnt, sowie die Wohnung 2 Treppen ist vom 1. October ab zu verm.

W. Romann.

Montag den 13. d. M. h. 8. c. t. bei Schlesinger: **Burschenschaftabend.**

Krieger-Verein.

Ernte-Volksfest

am Sonntag den 12. August d. J.

im

Victoria-Garten.

Abmarsch des Festzuges um 2 Uhr von dem Bromberger Thor aus durch die Stadt mit Musik nach dem Festplatz.

Von 4 Uhr ab:

Militär-Concert.

Große Tombola,

bestehend aus

lobenden Schweinen, Gänse, Enten, Hühner und nur nützlichen Gegenständen.

Zum Schluss: Tanzkränzchen.

Entree für Mitglieder und deren nächste Angehörige pro Person 10 Pf., Nichtmitglieder pro Person 25 Pf. Die Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Ueberschuß ist zur Weihnachtsbescherung der Vereins-Kinder und hilfsbedürftiger Kameraden bestimmt.

Zu zahlreicher Theilnehmung ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Turn-Verein.

Volks- und Jugendspiele.

Beginn am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr auf dem städt. Turnplatz.

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Sonntag den 12. August cr.

Großes Extra-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borde (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

Zur Aufführung gelangt u. a. das große Schlachtpotpourri „Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71“ von Saro unter Mitwirkung eines Tambourkorps.

Hiege, Stabschobist.

Biegelei-Park.

Sonntag den 12. August cr.:

Großes

Militär-Concert

vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Windolf, Stabstrompeter.

Restaurant und Café

W. Miesler-Leibitsch.

Sonntag den 12. August cr.:

Einweihung

meiner neu eingerichteten Lokalitäten, verbunden mit

Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 11 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Schallinatus.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Illumination und Feuerwerk,

wozu ergebenst einladet

W. Miesler.

Gasthaus zu Rudak.

Heute Sonntag von nachm. 5 Uhr ab:

Großes Lanzenrücken

wozu ergebenst einladet

Tews, Rudak.

Täglicher Kalender.

1894.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
August	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
September . .	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Oktober	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20

Hierzu Beilage und illustriertes Unterhaltungsblatt.

Automatischer Kassenwächter für Ladenbesitzer.

Wie sich an dem allgemeinen Fortschritte im Bildungsweesen und in der Kultur überhaupt die höhere Entwicklung der Menschheit am Ende dieses Jahrhunderts bekundet, so ist dieselbe auch an der stufenmäßigen Bervollkommnung und Verbesserung einzelner Industrie- und Betriebsgegenstände wahrzunehmen.

Wenn noch zu Anfang dieses Jahrhunderts der Kapitalist seinen Reichtum an barem Gelde oft in den seltsamsten Verstecken vor Dieben verbergen mußte, ihn in der Erde vergrub, in Kellern verbarg, in eisernen Truhen verschloß, so machte die Erfindung der feuerfesten Geldschränke mit ihren so komplizierten Schlössern und Kombinationen hierin einem bessern Zustand Bahn, und läßt den Bankier und Geschäftsmann nunmehr ruhig schlafen, beruhigt über das Los seiner Fonds. Aber nicht allein der aufbewahrte, deponierte Geldbestand eines Geschäftes muß vor den „im Dunkel schleichenden Mächten“, den tückischen Einbrechern geschützt werden, sondern auch an der Geldkasse im Geschäft selbst wird der umsichtige, gewissenhafte Geschäftsmann Wache halten und genau die Tageseinnahmen kontrollieren, damit nicht hier, wo man es am wenigsten vermuthen sollte, aber — wie so häufig — unverhofft gar oft kommt, von den Beauftragten, dem Geschäftsperonele selbst, eine listige Unterschlagung vorfällt.

Die durch so viele beklagenswerthen Vorfälle und durch die Zeitungen mitgetheilten Ereignisse bekräftigte Erfahrung, daß Moral und Redlichkeit in dem so gesteigerten, überhasteten und fieberhaft arbeitenden Geschäftsbetriebe der Neuzeit einen gefährlichen Stoß erlitten haben, daß das sicherste Vertrauen, der feste Glaube an Redlichkeit und Treue so oft getäuscht werden, und besonders die junge Welt von allen Seiten den verlockendsten, gefährlichsten Versuchungen ausgesetzt ist, wird jedem die Pflicht, beständig den Centralpunkt des Geschäftes — die Kasse — mit scharfen Augen zu bewachen, mit unleugbarer Klarheit nahe legen.

Aber — wie beständig die Manipulationen, die Bewegungen, das Thun und Treiben der Geschäftsdienere überwachen? Man müßte wie der nach der Sage mit hundert Augen versehene Argus begabt sein, um dies zu bewerkstelligen. Gewiß kann der Prinzipal nicht immer selbst am Platze sein, sowie er nicht dem Gange eines jeden einzelnen Geschäftes zu folgen vermag. Selbst das in den meisten Geschäften eingeführte Verfahren des Zettels, der dem Kassierer bei jedem einzelnen Verkaufe gegeben wird, ist ungenügend, und auf die zuverlässige Treue des Kassierers und des Verkäufers hin berechnet, kann also keine werthvolle Garantie bieten. Zahlreiche Konstrukteure der Neuzeit unterzogen sich bereits der schwierigen Lösung des Problems, eine Ladenkasse herzustellen, welche die Kontrolle selbstthätig übernimmt, ohne daß bisher diese Bemühungen von dem erhofften Erfolg gekrönt worden sind. Alle bisherigen Erfindungen in dieser Hinsicht scheiterten an irgend einem Punkte, an einer unüberwindlichen, sie daher für den Gebrauch nutzlos machenden Schwierigkeit; es konnten immerhin Defraudationen bei ihnen stattfinden. Nur einem einzigen Systeme blieb es vorbehalten, allen Ansprüchen und Erwartungen, welche man an einen sichern Zahlkassenkontrolleur stellt, zu entsprechen.

Es ist dieses die deutsche Kontroll-Zahlkasse „Mercur“, welche ihrer äußerst vollendeten Zweckdienlichkeit wegen sich bereits in sehr vielen Detailgeschäften Eingang verschaffte, und welcher eine große Anzahl Geschäftsinhaber aller Branchen die lobende Anerkennung aussprechen, daß hier endlich die gesuchte, äußerst sichere Kontrolle gefunden sei. Die Kasse bildet auf der oberen Fläche ein Zahlbrett, auf welchem der Kaufbetrag gezahlt wird. Sie ist nicht eher zu öffnen, als bis der Kassierer, auf welchem die Kaufsumme geschrieben ist, von dem Verkäufer in den Apparat eingeschoben ist. Es schießt sich sodann die Geldlade selbstthätig auf und springt hervor, während eine Glocke läutet. Inzwischen zeigt sich der Kassierer unter der Glasplatte, so daß der Käufer genau den Betrag seines Kaufes lesen kann. Der Kassierer beschwindet, nachdem die Geldlade geschlossen ist, indem er in

einen Kasten fällt, zu welchem der Chef des Hauses allein den Schlüssel besitzt. Für jeden andern ist der Zählschein sofort nach dem Eintritt unter die Platte unerreichbar.

Nach Geschäfts-schluss wird sich aus der Gesamtheit der Zettel der ganze Betrag des Tagesgeschäfts ergeben, und es muß sich die in dem Geldkasten gefundene Kasse damit genau in Uebereinstimmung befinden.

Die Kassen-Kontrolle kann sowohl zu jeder beliebigen Tageszeit, wie auch bei Geschäfts-schluss stattfinden und werden dem Geschäfts-Inhaber dann auf übersichtlichste Weise die Anzahl der Verkäufe angezeigt, welche Waaren verkauft sind, wer dieselben verkauft hat, wie viel Geld aus der Lade genommen ist, ohne zu buchen, welche Geldbeträge für Porto, Fracht zc. der Kasse entnommen sind, von welchen Kunden Rechnungen bezahlt sind und wer diese Beträge angenommen resp. diese Rechnungen quittiert hat, wieviel Kunden im Geschäft gewesen sind und welcher Gesamtbetrag sich in der Geldlade vorfinden muß.

Ferner zeigt diese Kontroll-Zahl-Kasse „Mercur“ dem Kunden den Kaufbetrag deutlich und leicht ersichtlich an, sie läßt sich nur mit einem Zählschein öffnen und verhindert dadurch ein Unterlassen des Anschreibens, kann also ohne Wissen des Geschäfts-Inhabers nicht nachgeschloffen werden, ebenso ist es unmöglich, die Geldlade zu öffnen, ohne vorher ein Glockenzeichen zu geben; dann ist sie zu gleicher Zeit ein Zahlbrett, auf welchem bequem ein- und ausgezahlt werden kann, auch nimmt sie nicht eher Geld an und zahlt eher kein Geld aus, bis ihr ein Zählschein überreicht wird, außerdem spürt sie Prinzipal sowohl wie Angestellte zur größeren Genauigkeit an und ist somit das vollendetste System der Welt.

Glücklich kann sich der Geschäftsmann nennen, der sich im Besitz eines solchen, den ganzen Geschäfts-tag übersichtlich anzeigenden Kassierers befindet und wohl dem Geschäftspersonal, welches seine Arbeiten mit Hilfe dieses automatischen Freundes ausführen kann; das gegenseitige Vertrauen wird gefördert und alle Irrthümer und Fehler werden vollständig beseitigt.

Wie uns mitgetheilt wird, ist dem Herrn M. Hurwitz in Elbing die Generalvertretung für Ost- und Westpreußen übertragen und soll binnen Kurzem auch hier ein Platzvertreter bestellt und dessen Namen bekannt gegeben werden.

Mannigfaltiges.

(Von den Wundern Norwegens), das soeben vom deutschen Kaiserpaar bereist wurde, giebt der „Reichsbote“ folgende hübsche Schilderung: „Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag. Die Sonne steht dann über dem Horizonte Tag und Nacht. In der Nacht muß man sie sehen! Halb vom Seenebel verhüllt, erscheint sie oft viermal so groß als sonst. Dazu kommt die Wirkung der Farbe auf Himmel, Meer und Fels! Vom glühendsten Roth bis zum feinsten und sanftesten Gelb und Weiß. Dann die Farben des Nordlichts am Winterhimmel! Mehr gedämpft, aber alles von malerischer Zeichnung, voll Unruhe und ewig wechselnd. Die senkrechten Felswände, die unmittelbar aus dem Ozean heraussteigen und bis an die Wolken hinauftragen; die Millionen von Seevögeln, die wandernden Fischzüge von meilenlanger Ausdehnung; das Rauschen des Meeres und das Grollen der Steinlawinen — in der ganzen Natur liegt etwas, das im Menschen auch das Ungewöhnliche herausfordert. Dem entsprechend werden auch die Vorstellungen der Menschen natürlich und maßlos. Norwegische Kunst und Literatur ist gewaltig und packend. Die Sagen und Märchen klingen, als hätte man ein Land auf das andere getürmt und vom Nordpol kämen die Eismassen nur so hergezogen.“

(Glückliches Haltern!) Auch in diesem Jahre sind von der städtischen Behörde in Haltern in Westf. jedem Bürger 50 M. eingehändigt worden. Der Goldregen, der sich nun schon eine Reihe von Jahren alljährlich über unsere Stadt ergießt, stammt

und der Einzige, der die Fahne des Lokalpatriotismus hochhält, ist der Couplettdichter, der die Texte ins Berlinische übersetzt. Mit dem Millöder'schen „Bettelstudenten“ haben die Vorstellungen im Lindentheater begonnen; man sieht, daß ein reichlich altes Stück erhalten mußte, damit die neue Aera einigermaßen mit Glanz begonnen werden konnte. Immerhin ist es ein Fortschritt, daß ein Theater, das nach seiner Anlage und Ausstattung ursprünglich nur bestimmt war, ein Tummelplatz der raffinierten Sinnenlust zu sein für Leute, die Zeit und Geld im Ueberfluß zu vergeuden haben, nunmehr einer Kunstrichtung dient, die doch einigermaßen Anspruch auf ästhetische Würdigung hat.

Dann hat das Lessingtheater seine Vorstellung mit einem Stück eröffnet, welches ebenfalls Importwaare ist, und zwar, wie es der Zug der Mode verlangt, englische. „Die Sittensrichter“ von Jones, von Blumenthal ins Deutsche übertragen, sollen jenseit des Kanals Erfolg über Erfolg davongetragen haben. Es will ein Schauspiel sein von ernsthafter politischer Tendenz, das den britischen Parlamentarismus schildert und zeigt, wie eine Leuchte der regierenden Partei mit der persönlichen Neigung und dem eigenen Herzen in Zwiespalt kommt. Der Minister löst den Zwiespalt schließlich als Ehrenmann, indem er von der politischen Schaubühne zurücktritt hinter die Pforte einer stillen, glücklichen Häuslichkeit. Das Stück ist aber nach einem veralteten Rezept gemacht, demselben, wonach vor zehn Jahren L'Arronge, vor fünfzig die Birchpfeiffer arbeitete. So ist wieder ein ernsthaftes Schauspiel, noch ein tüchtiges Lustspiel daraus geworden, sondern ein höchst unwahrscheinliches Mährstück, dessen Personen und Handlung nur zwischen leinernen und papiernen Coulissen möglich sind, aber mit der Wirklichkeit und dem Leben nichts zu thun haben. Der illustre Lauspathe des Lessingtheaters mag sich schon so manches Mal im Grabe herumgedreht haben über das, womit in dem Schmuckstückchen von Theater, welches seinen Namen trägt, der deutschen Dramaturgie Gewalt angethan wird; auch diese neueste deutsch-englische Leistung wird der Ruhe seiner Asche kaum förderlich sein.

Was sonst augenblicklich an besseren Kunst- und Vergnügungstätten im Flor ist, hat sich dieser Tage in den Dienst

aus den Erträgen der städtischen Waldungen. Mindestens $\frac{1}{10}$ der Empfänger sind dadurch in der Lage, ihre sämtlichen Steuern von dem Gelde zu entrichten. Auch Brennholz und ein Ackerstück erhalten die am Bürgervermögen Beteiligten unentgeltlich. Einige Beamte sind ganz bedingungslos an dem Bürgervermögen beteiligt. Man hätte in diesem Jahre einen noch größeren Betrag auszahlen können; man will aber auch für spätere Zeiten sorgen.

(Die Prinzessin auf dem brennenden Dache.) Bei einem Brande in Szafvar (Ungarn) rückte Graf Moritz Esterhazy, als Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, an der Spitze derselben, sowie mit den Zöglingen der von ihm erhaltenen Ackerbauschule zur Brandstätte aus, um das Löschungswerk zu unternehmen. Zugleich aber erschien die Gemahlin des Grafen, geborene Prinzessin Schwarzenberg, vor dem brennenden Hause, ergriff rasch eine Spitzhacke, erklimm muthig das Dach und begann dasselbe abzureißen, bis sie selbst von den Flammen bedroht war. Einige Minuten später stürzte das Gebäl ein.

(Die kleinste Frau der Erde) ist gegenwärtig eine Mlle. Paline aus Holland. Sie ist 18 Jahre alt, 20 Zoll hoch und wiegt 9 Pfund.

(Das Heirathsalter.) Die verschiedenen Gesetzgebungen haben die Minimalgrenze des heirathsfähigen Alters verschieden festgesetzt. Auf Grund der betreffenden Codificationen ergiebt es sich, daß heirathen dürfen in:

- Oesterreich: Mädchen von 14, Männer von 14 Jahren.
- Deutschland: Mädchen von 14, Männer von 18 Jahren.
- Belgien: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren.
- Spanien: Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren.
- Frankreich: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren.
- Griechenland: Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren.
- Ungarn (Katholiken und Orthodoxe): Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren.
- Ungarn (Protestanten): Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren.
- Italien: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren.
- Portugal: Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren.
- Rußland: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren.
- Rumänien: Mädchen von 16, Männer von 18 Jahren.
- Schweiz (je nach den Kantonen): Mädchen von 12 bis 17, Männer von 14 bis 20 Jahren.

Wie man aus dieser Zusammenstellung sieht, bildet in civilisirten Ländern bei Mädchen das zwölfte, bei Männern das vierzehnte Lebensjahr die Minimalgrenze des heirathsfähigen Alters. Diese Gesetzesbestimmungen entsprechen natürlich nur höchst selten den tatsächlichen Verhältnissen. Im Gegentheil: man hat in den civilisirtesten Ländern, wie in England und Frankreich, besonders beim Mittelstande und in der Aristokratie die Beobachtung gemacht, daß das Heirathsalter in den letzten Jahrzehnten gestiegen ist. Mädchen, die vor 30 oder 40 Jahren als „süßen geblieben“ gegolten hätten, sind heute eine „reife Partie“, und daß man als Junggeselle nahezu ein Großvateralter erreichen muß, um ganz außer Kombination gelassen zu werden, ist auch bei uns zu Lande bekannt. Diese auch von der Statistik bestätigten Verhältnisse sind in dem erschwerten „Kampfe ums Dasein“ begründet. Das Gesetz aber steht mit seinen Bestimmungen fast überall auf dem Standpunkt: „Es giebt keine Kinder mehr“ und erklärt z. B. in Spanien Ehen zwischen 14jährigen „Männern“ und 12jährigen Mädchen für gültig. Im Orient natürlich hält man sich bloß an tatsächliche Verhältnisse und in Aegypten gehören vollständig abgeblühte und verwelkte Frauen von 14 Jahren nicht zu den Seltenheiten. In Indien giebt es der 13jährigen Wittwen eine schwere Menge, denn erst vor circa zwei Jahren hat sich die englische Regierung zu einer Reform der indischen Ehegesetze entschlossen, durch welche es unmöglich gemacht wird, daß Mädchen von 10 bis 12 Jahren von ihren Eltern an Gatten verkauft werden, die fünfmal so alt sind.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Berliner Brief.

Der Hundstagsbühne zum Trost haben mit Anfang des Monats bereits zwei unserer Theater die Spielzeit eröffnet. Die Operettentruppe des Herrn Frißche, die lange Jahre hindurch die Ueberlieferung des vormaligen Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters hoch im Norden, in der Chausseestraße, gepflegt hatte, ist aus jenen bescheidenen Räumen, wo auch bescheidenere Kunstleistungen immerhin ganz statlich auftreten konnten, in den Mittelpunkt der Stadt gezogen und versucht nun, den übermäßig prunkvollen Rahmen, den das Haus des Lindentheaters bietet, auszufüllen. Man weiß, daß die Operette seit etlichen Jahren über ihre Blüthezeit hinaus ist; gute Lyriker und Komponisten, die sich in den Dienst dieser leichtesten aller modernen Künste stellten, sind selten geworden. Der Zerfall fing in ihrer Heimath, in Paris an; dann trat Wien die Erbschaft an und verwaltete sie eine Zeit lang mit Glück; an die Stelle der leichtfertigen französischen Quadrillen traten der wiegende Walzer-rythmus und der ungarische Czardas. Aber schließlich versagte auch den Oesterreichern die Erfindung — nachdem sie sich ausgeschrieben, schrieben sie sich selber ab. Darauf kamen die Engländer und hatten eine Weile mit der putzigen Grandezza ihrer an porzellanene Kippstuhlfingern erinnernden Karrikaturen großen Erfolg. Aber auch der britisch-japanische Stil dauerte nur eine kurze Zeit; sein bestes Werk, der „Milado“, ist fast sein einziges geblieben. Zu einer spezifisch Berliner oder gar deutschen Operette haben wirs nie gebracht — worin übrigens kein Mangel und keine Unehre der deutschen Kunst gesehen werden soll, denn wir haben andere und bessere Kunstgattungen genug, in denen das deutsche Wesen, das im Grunde immer ehrbar geblieben ist und nach Vertiefung trachtet, sich ausdrücken kann. Doch hat man sich hierorts bemüht, alles aus dem Ausland hereinzubringen, was irgend klingenden Erfolg versprach. So hat sich denn auch bei uns die Operettenbühne fortgesetzt, ohne daß sie in wirklicher Volkstümlichkeit hätte festzuwurzeln können. In ganzen fingt und spielt man sie hier auf Wienerische Art; die Hauptkräfte werden dorthier bezogen, die wenigen einheimischen, die mit ihnen zusammenwirken, werden dadurch auch verwienert,

der Wohlthätigkeit gestellt. Bei Kroll wehten blau-weiße Fahnen und trieb ein artiger Mummenschanz in altbayerischen ländlichen Kostümen sein Wesen bei einem Konzert, das zum Besten der durch Wirbelstürme geschädigten oberbayerischen Landstriche veranstaltet wurde. Im lustigen „Stalieu“ aber, dessen bunte Herlichkeiten draußen am Zoologischen Garten schon den ganzen Sommer hindurch ihre Anziehungskraft auf durstige und musiktrohe Seelen ausübten, ward ein Fest gegeben, das den Opfern des Konstantinopeler Erdbebens zu Gute kam. Die Zahl von bunten Flammen, welche dort allabendlich die phantastische Vereinigung der Architekturen Venedigs und Roms und der Landschaft Neapels beleuchteten, war zu diesem Zweck verdoppelt, der bekannte „Reise-Stangen“ hatte einen prächtigen orientalischen Bazar zur Tombola aufgebaut, und das Treiben war so lebhaft als irgend jemals. Dies „Italien in Berlin“ ist wirklich eine Sehenswürdigkeit, die alle Eigenart des italienischen Volkscharakters von der liebenswürdigen Seite zeigt. Soviel Theater- und Coulissenfram, soviel Echtes und Urwüchsiges ist auch dabei. Echte Volkstypen sind die Volksjäger, Mandolinenspieler und Bifferari jedensfalls; und in Wahrheit urwüchsig, so wollen wir hoffen, die feurigen tiefrothen Weine, die man in lauschigen Grotten und in rebenumrankten Oserien kredenzt. Und, da in diesem Briefe vorwiegend von Theater die Rede war, soll auch noch erwähnt sein, daß der Ausstellungsplatz eine richtige italienische Volksbühne birgt: ein Marionettentheater, auf dem meterhohe Puppen auf das drolligste unter Musikbegleitung agiren und tanzen, daß es eine Art hat. Die Maschinerie ist ein Kunstwerk, mittelst dessen die verblüffendsten Wirkungen erzielt werden; der Zuschauer wird im Nu über Land und Meer, durch alle Welttheile und Zonen geführt.

Im ganzen ist es ein harm- und anspruchsloses Völkchen, jene italienischen Künstler, die sich dort mit einem Eifer produzieren, als mache ihre Arbeit nicht bloß den Zuschauern, sondern auch ihnen selber Vergnügen. Es dürfte kaum eine zweite Nation auf der Erde geben, welche auf die Art eine Sehenswürdigkeit zum Besten geben könnte, indem sie einfach sich selber zum Besten giebt.

Nähmaschinen!

30% billiger als die Konkurrenz, da weder reifen lasse, noch Agenten halte.
Hochwertige Singer unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur **60 Mark.**

Maschine Vogel, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.

Zeitzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber und billig. Nähmaschinen mit Zinkleinlage von 45 Mark an.

Prima Winger 36 cm 18 Mk. Wäschemangelmaschinen von 50 Mark an.

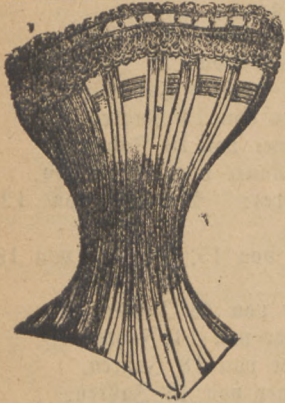
Meine sämtlich führenden hauswirtschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Eisenpart) die goldene Medaille erhalten.

S. Landsberger,
 Heiligegeiststraße 12.

Kindermilch.

Sterilisierte Milch, pro Flasche 9 Pf., zu haben bei den Herren J. G. Adolph-Breite-straße, Gustav Oterski-Brombergerstraße u. Szepianski-Gerechtestraße.
 Außerdem Vollmilch, pro Liter 20 Pf., frei ins Haus.

Casimir Walter-Moeder.



Corsets
 neuester Mode sowie Gradehalter, Nähr- und Umstandscorsets nach sanitären Vorschriften. Neu!!
Büstenhalter!
 Corsethonor empfehlen

Lewin & Littauer,
 Altstädtischer Markt 25.

Prof. Jägers Wollwäsche!
 Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe
 empfiehlt **F. Menzel.**

Rheinische Tuch-Niederlage
 Spezialität: Cheviots u. Kammgarne
 versendet direkt an die Privatkundschaft
 reichhaltige Muster-Collection der im Tragen bewährtesten Fabrikate, gratis und franco.
 Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Wagenbeschwerden,

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.

F. Koch, pens. Königl. Förster,
 Bellerjen, Kreis Hörter.



HAARAUSSALL!

behandelt briefl. unfehlbar die hartnäckigsten Fälle. Garantie 1000 Mark b. Nichterfolg. Langjähr. Erfabr., zahlreiche Dankschreiben. Prospekt gratis und franko.

F. Kiko, Herford.

Blutarme,

schwächliche nervöse Personen sollten Dr. Derrnehl's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: Kal. priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstraße 77.

Postfäpchen

mit 4 Str. feinstem, altem garantiert naturreinem **Porto, Madeira, Malaga, Sherry, Muskateller, Sacrimar, Christl** etc. zu **M. 7.50**, Originalgebilde desselben Weines von 16 Str. zu **M. 24**, beides inkl. Gebinde fracht- u. zollfrei jeder deutschen Station. An unbekannte Besteller gegen Nachnahme. Hunderte ungeforderte Belobigungen.

Richard Kox, Duisburg a. Rh.

Zur Ausführung von **Neu- u. Umbauten, sowie Reparaturen**
 beim Hoch- und Tiefbau, bei landwirtschaftlichen Anlagen, Entwässerungen, Terrainregulirungen, Pflaster- und Chaussirungs-Arbeiten, ferner zur Aufstellung von **Bauelementen** und **Kostenanschlägen** empfiehlt sich, auf langjährige Praxis gestützt
F. Ciechanowski,
 Baugeschäft, Thorn, Breitestraße Nr. 4.

Vollständige Ausführung der **Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen, sowie Closet- und Badeeinrichtungen** unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen **Ortsstatute und Polizeiverordnungen** werden sorgfältig und unter billigster Preisberechnung hergestellt von
R. Thober, Bauunternehmer,
 Bäckerstraße 1/3.

NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür, sowie sämtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt. Referenzen über bereits ausgeführte Anlagen stehen zu Diensten.

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saaldekorationen werden geschmackvoll ausgeführt.



Möbel-Magazin.

Complete Wohnungs-Einrichtungen.

K. Schall, Schillerstraße.
 Tapezier- und Dekorateur.

Reparaturen wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden gut und billig hergestellt.

BUCH FÜR ALLE

Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt sieben einen neuen, seinen dreißigsten Jahrgang 1895. Das beliebte und weitverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den seitherigen billigen Preis von

nur 30 Pfennig für das Heft

bei „Das Buch für Alle“ wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journal-Expeditoren etc. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die **Union Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart.**

Sämmtliche Glaserarbeiten,

sowie **Bildereinrichtungen** werden sauber und billig ausgeführt bei

Julius Hell, Brückenstr. 34
 im Hause des Herrn Buchmann.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.

Mondamin Brown & Polson

Entöltes Maismehl. Zu Flammrys, Puddings, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial u. Drog.-Hdlg. in Packeten à 60 u. 30 Pf.

Rhenania-Fahrräder,
 hervorragende Qualität mit Pneumatik, empfiehlt billigst

Ewald Peting,

Familienhaus an der Hauptwache.

Nervenleidenden

gibt ein Scheitler aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **W. Liebert, Leipzig-Konnenw.**

1 Wohnung v. 3 Zim. u. Zubeh. u. Gartenland v. 1. Oktober cr. z. v. gegenüb. d. Wollmarkt in Mocker, Rayonstr. 2. **A. Kather.**

Die Geschäftsräume

Breitestraße 37, in welchen sich zur Zeit das Cigarrengeschäft von K. Stefanski befindet, sind gleichzeitig mit einer kleinen Familienwohnung vom 1. Oktober ab zu vermieten.

O. B. Dietrich & Sohn.

E. H. Wohn. z. v. b. E. Puppel, Heiligegeiststr.

1 gr. und 1 kl. Laden,

zu jedem Geschäft geeignet, besonders zum Kurz-, Wollwaaren- oder Fußgeschäft, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten.
W. Zielke, Coppersnifusstraße 22.

Erich Müller Nachfolger
Spezialgeschäft für Gummivaaren
 empfiehlt in nur bester Qualität zu billigsten Preisen:
Gummi- Tischdecken, Bettelagen,
 Schürzen, Krankenartikel,
 Badekappen, Turnschuhe,
 Reifeflecken, Schläuche,
 Auflegestoffe für Küchenmöbel, Waschtischgarnituren u. -Wandschoner,
 Soxhlet-Apparate, Linoleum, Badeschwämme.

Billets zur Tribüne: Numm. Sitzplatz I à 10 M.
 II à 5 M.
 Es wird nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben.
 Equipagenplatz à 20 M.
 Wagenplatz II. Kl. à 10 M.
Paradeplatz
 vis-à-vis dem Bahnhof Elbing.
Kaiser-Parade bei Elbing, 7. Sept.
 Vorverkauf nebst Plan der Parade (Versand gegen Nachn.)
 bei: **Herm. Laue, A. Teuchert Nfg.,**
 Danzig, Elbing,
 Langgasse Schmiedestraße.
 Näh. wegen Extrazügen nach Elbing wird derzeit bekannt gegeben.

Tapeten, Farben, Packer und Malerutensilien sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben
Mauerstraße Nr. 20,
 unweit der Breitenstraße.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.
Mauerstraße 20. R. Sultz, Mauerstraße 20.
 Farben- und Tapeten-Versandgeschäft.
 Musterbücher und Preisliste überallhin franko.

Westpr. Militär-Pädagogium.
 Bahnhof Schönsee.
 Vorbereitung für das Freiwilligen- und Fährnichts-Examen etc. Eintritt jederzeit.
 Direktor **Hr. Bienutta.**

Corsets!

in den neuesten Façons zu billigen Preisen bei
S. Landsberger,
 Heiligegeiststr. 12.

J. Biesenthal-Thorn,
 Heiligegeiststr. 12, Ecke Coppersnifusstr.
 Billigste Bezugsquelle für Manufaktur-Waaren.
 Besonders empfehl.: Kleiderstoffe in Wolle und Halbwole, schwarze Cademire, Bettbezüge, Bettinlette, Bettvorläufe, Strohsacke, Bettdecken, Gardinen, Handtücher, Tischtücher, Hemdentuche, Dowlas, schles. Leinwand, Schürzenzeug etc.

Erikotagen, Herren- und Damenhemden verkaufe im Detail zu **Unbend-**Preisen. **Sämmtliche Arbeiter-Garderobe,** z. B. Beughoien, Hamb. Lederhosen, blaue Jacken, Hemden, Blousen, Beugjaketts etc., auch für Burken, zu **enorm billigen** Preisen.

Bestes und reellstes Einkaufen, da bei mir nichts vorgeschlagen wird; der äußerste und billigste Verkaufspreis ist in deutlichen Zahlen an jedem Stück angebracht.
 Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.
J. Biesenthal.

Photographisches Atelier.
Kruse & Carstensen,
 Schloßstraße 14
 vis-à-vis dem Schüngarten.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, wie Quantz-Berlin, F. Blüthner-Leipzig und anderen, empfehle zu Fabrikpreisen. Coullante Bedingungen. 10jährige Garantie.

O. Szozypinski, Heiligegeiststr. 18.

Ausverkauf.

Breitestraße 37.

Das Waarenlager der **Kasimir Stefanski-**schen **Konkursmasse**, bestehend in

Cigarren und Tabak,

wird billigt ausverkauft.

Die Ladeneinrichtung steht gleichfalls zum Verkauf.
Gustav Fehlauer,
 Konkursverwalter.

Zum Klavierstimmen

wie Rep. von Klavieren in Stadt und Umgegend empfiehlt sich
 Hochachtungsvoll
Th. Kleemann,
 Klavierbauer und Stimmer,
 in Thorn, Gerstenstr. 10, Ecke Gerechtestr.

Ich stimme für Rubinstein, Sophie Menter, Reimmert u. f. a. zu **Concerten** und habe in halb Europa in den größten und best. Fabriken gearbeitet, daher für gute Arbeit garantire.

Bestellungen auch per Postkarte.

Billigste Bezugsquelle.
 Elektr. Klingeln v. Mk. 2.50 an,
 Druckknöpfe " " 0.15 "
 Auslöser " " 0.75 "
 Thürfontäne " " 0.75 "
 Elemente " " 2.80 "
 Birntaster " " 0.30 "
 Seidenschnur pro Mtr. 0.30 "
 Wachdrath " " 0.03 "
 Anlagestützen gratis.
 Telegraphen-Bau-Anstalt

Th. Gesicki, Gerechtestr. 16.

O. Scharf, Breitestr. 5,
 Militär- und Beamten-Mützenfabrik.
 Neueste Formen, sauberste Ausführung, billigste Preise.

Ein möbl. Zim. mit od. ohne Beköst. von sogl. zu verm. **Schulstraße 9, 2.**

2 fein möblirte Zimmer von sofort zu vermieten. **Schillerstr. 16, 2 Tr.**

Eine **Barriere-Wohnung**, 3 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. Okt. z. v. **Bäckerstr. 6.**

Wohnung,
 die bisher von Herrn Lehrer Appel bewohnt gewesen, ist vom 1. Oktober event. früher zu verm. **R. Schultz, Neuf. Markt 18.**

Pferdeställe
 nebst Futtergelaß hat zu vermieten
G. Edel, Gerechtestr. 22.

Wohnung, 5-6 Zim., Burich-, Mädchen-, gef. Preisangabe **M. 201 Exp. d. Sig.**

6 Zimmer, 2. Etage, vermietet **F. Stephan.**

Brombergerstraße 84 ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Wasserleitung, Badeeinrichtung und Stall vom 1. Oktober zu vermieten.

woin ein Weinverkauf betrieben wird und der zur Speisewirtschaft sich eignet, sofort oder später billig zu übernehmen.
Henschel, Seglerstr. 10.